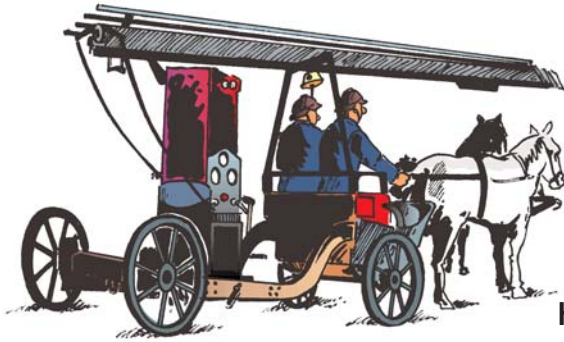


FEUERWEHRCHRONIK



Orden und Ehrenzeichen, Uniformen,
Fahrzeuge, Helme, Museen, Gesetze,
Chroniken, Personenwesen,
Inventarisierung, Spritzen,
Dokumentation, Feuerwehrverbände etc.

Hrsg.: **Bernd Klaedtke und Michael Thissen**

2. Jahrgang	06.09.2006	Nr. 4
-------------	------------	-------

Orden und Ehrenzeichen (Teil 1)

* von Bernd Klaedtke

Die historischen Feuerwehrauszeichnungen auf dem heutigen Landesgebiet des Bundeslandes Nordrhein Westfalen.

Schon frühzeitig war es im Feuerwehrwesen gang und gebe, besondere Leistungen mit einer Auszeichnung zu würdigen. Geldzuwendungen, Urkunden, Krüge, Ehrenbeile und Dolche waren durchaus übliche Anerkennungen. Die Verleihung von Medaillen und Ehrenzeichen kam der Gemeinde allerdings billiger und der Geehrte konnte dann seine Auszeichnung mit berechtigtem Stolz an der Brust tragen.

Schon Lieb (Feuerwehrausrüster aus Bieberach) bot 1886 in seinem Katalog Medaillen für Verdienste bzw. bestimmte Dienstzeiten an. Die nach der Jahrhundertwende von den verschiedenen Souveränen gestifteten Ehrenzeichen durften an der Uniform getragen werden und zeigten meist auf einem Band in den Landesfarben Feuerwehrsymbole und die Anzahl der Dienstjahre. Preußen wich jedoch hiervon ab, indem es den Kaiser auf der Medaille darstellte. Obwohl in der Weimarer Republik Orden und Ehrenzeichen eigentlich verboten waren, kam es dennoch zu einigen Neustiftungen. Die NS-Zeit schließlich brachte noch Medaillen für Verdienste im Luftschutz hervor, sowie das Feuerwehr-Ehrenzeichen, welches Reichsweit verliehen wurde.

Nach Inkrafttreten des Grundgesetzes im Jahre 1949 machten die deutschen Bundesländer nur sehr zögerlich wieder Gebrauch davon, staatliche Ehrenzeichen für die Feuerwehr zu stiften. Zu tief

war das Gefühl verankert auch über die Auszeichnungen „im Namen des Volkes“ missbraucht worden zu sein. Zunächst behielten sich die Landes- und Bezirksverbände der Feuerwehren mit einfachen Urkunden und Ehrennadeln. Erst 1953 begannen das Land Bayern und der Deutsche Feuerwehr Verband (mit Genehmigung des Bundespräsidenten) wieder mit Ehrenzeichenverleihungen. Diese Entwicklung setzte sich in den 50er und 60er Jahren langsam fort und führte wiederum zu einer großen Vielfalt des Auszeichnungswesens, wenn gleich festgestellt werden musste, dass die Massenfertigung von Ehrenzeichen dem Aussehen derselben erheblichen Abbruch getan hatte.

„Schön“ sind sie sehr oft nicht mehr, sondern nur noch zweckmäßig und kostengünstig. Wäre da nicht der ideelle Wert, den das Feuerwehrerehrenzeichen durch den Dienst am Nächsten beinhaltet, so müsste bei manch einer Auszeichnung doch stark bezweifelt werden, ob ihr Aussehen dem Gedanken einer Ehrung für viele Jahre Dienst oder besonderer Verdienste zum Wohle der Gemeinschaft überhaupt noch Rechnung trägt.

Teil 1 - Auszeichnungen in der Übersicht bis 1918 Feuerwehrauszeichnungen im Deutschen Kaiserreich bis 1918

In einem ersten Teil über die Feuerwehr Ehrenzeichen möchten wir die frühen Stücke bis zum Ende des Jahres 1918 vorstellen. Bearbeitet werden lediglich die Auszeichnungen, welche auf dem heutigen Gebiet des Bundeslandes Nordrhein Westfalen verliehen worden sind. Dies

sind zum einen die Fürstentümer in Lippe, das Großherzogtum Oldenburg, zum anderen die Auszeichnungen in dem großen Gebiet des damaligen Preußens. Die Auflistung ist gegliedert nach staatlichen Feuerwehrauszeichnungen, den Feuerwehrverbandsauszeichnungen und den sonstigen Feuerwehrauszeichnungen, welche vornehmlich auf lokaler Ebene verliehen wurden. Selbstverständlich entdeckt ein Phalaristiker (Ordenskundler) auch heute noch Ehrenzeichen, die bisher in keiner Literatur beschrieben sind. Insbesondere die lokalen Auszeichnungen bringen immer wieder neue Erkenntnisse hervor.

**Staatliche Feuerwehrauszeichnungen
Deutsches Kaiserreich bis 1918**

Fürstentum Lippe; FW Dienstehrenzeichen



Gesetz-Sammlung

für das

Fürstenthum Lippe.

Detmold, den 31. März 1894.

Inhalt: Verordnung, betreffend die Stiftung eines Feuerwehr-Dienst-Ehrenzeichens, vom 22. März 1894. Seite 304. — Verordnung, die widerrechtliche Aemigung von Färbefärbemitteln betreffend, vom 6. März 1894. Seite 305.

Nr. 9.

Verordnung,

betreffend

die Stiftung eines Feuerwehr-Dienst-Ehrenzeichens,
vom 22. März 1894.

Von Gottes Gnaden Wir, Günther Friedrich Waldemar regierender Fürst zur Lippe, Edler Herr und Graf zu Schwalenberg und Sternberg u. zc. haben Uns bewogen gefunden, in Anerkennung der Verdienste der Feuerwehren des Fürstenthums um das allgemeine Wohl für besonders verdiente Mitglieder derselben ein Ehrenzeichen zu stiften und verordnen zu diesem Zweck, was folgt:

§ 1.

Das Feuerwehr-Dienst-Ehrenzeichen ist für diejenigen Mitglieder unserer Schlossfeuerwehr, einer Pflicht- oder freiwilligen Feuerwehr bestimmt, welche sich durch fünfaabzwanzigjährigen irenen Dienst in derselben ausgezeichnet haben.

— 304 —

§ 2.

Das Ehrenzeichen besteht aus einer am gelbroth gestreiften Bande zu tragenden silbernen Platte, welche in der Mitte das Landeswappen trägt, darüber den von der Fürstentourne überragten Anfangsbuchstaben des fürstlichen Namens, rechts und links von diesem vertheilt die Aufschrift „XXVjährige Dienstzeit“, unter dem Wappen Feuerwehr-Embleme.

Das Ehrenzeichen wird auf der linken Brust getragen. Das Tragen des Bandes ohne die Platte ist nicht gestattet.

§ 3.

Der Inhaber ist berechtigt, das Ehrenzeichen nicht nur im Dienst, sondern auch außerhalb desselben zu tragen. Eine Rückgabe nach dem Tode des Inhabers findet nicht statt.

§ 4.

Die gesetzlichen Vorschriften über den Verlust von Orden und Ehrenzeichen finden auch auf das Feuerwehr-Dienst-Ehrenzeichen Anwendung.

§ 5.

Mit der Verleihung des Ehrenzeichens sowie mit der Ausstellung der Verleihungs-Urkunde wird Unser Kabinetts-Ministerium betraut.

Detmold, den 22. März 1894.

Waldemar, Fürst zur Lippe.

von Wolffgramm.

das Feuerwehr Dienstehrenzeichen des Fürstentums Lippe wurde in dem Verleihungszeitraum von 1894 – 1918 ausgegeben. Fürst Woldemar zu Lippe stiftete am 22. März 1894 dieses Ehrenzeichen.

Die Verleihung erfolgte wie im Stiftungstext unter § 1 angegeben an diejenigen Mitglieder unserer Schlossfeuerwehr, einer Pflicht – oder Freiwilligen Feuerwehr, welche sich durch fünfundzwanzigjährigen treuen Dienst in derselben ausgezeichnet haben.

Die Farbfolge des Bandes ist goldgelb (9x) und dunkelrot (8x) im Wechsel. In seinem Buch "Die Orden und Ehrenzeichen des Fürstentums Lippe Detmold" schreibt der Autor Reiner Schwark, dass in dem Verleihungszeitraum von 03.01.1895 bis zum 07.01.1919 ca. 1230 Feuerwehr Dienst – Ehrenzeichen verliehen wurden. Hersteller dieses Ehrenzeichens war der "Hofjuwelier" die Firma Carl Büsch in Hannover.

Großherzogtum Oldenburg; Medaille für Verdienste in der Feuerwehr

Die Medaille für Verdienste in der Feuerwehr des Großherzogtum Oldenburg wurde in einem Zeitraum von 1905 – 1918 verliehen. Großherzog Friedrich August von Oldenburg stiftete am 16.11.1904 diese Medaille. In der Ergänzung zum Stiftungstext, welche im November 1911 erfolgten können wir folgenden Verleihungstext lesen:

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 13. d.M. die nachstehenden Grundsätze für die Verleihung der Medaille für Verdienste in der Feuerwehr genehmigt.

1. die Medaille dient als Auszeichnung für Mitglieder einer organisierten Oldenburgischen Feuerwehr wegen langjähriger treuer Pflichterfüllung oder wegen besonders hervorragender Leistungen in der Feuerwehr.
2. sofern keine besonderen Verdienste in schweren Brandfällen oder um die allgemeinen Interessen der Feuerwehr vorliegen, wird die Medaille nur verliehen an Feuerwehrmänner, wenn sie sich mindestens 25 Jahre lang, an leitende Mitglieder einer Feuerwehr, wenn sie sich mindestens 15 Jahre lang durch dienstlichen Eifer und treue Pflichterfüllung ausgezeichnet haben.

Die Farbfolge des Bandes ist blau/zinnoberrot/blau. Die Verleihungszahlen, dieser durch den Hofgoldschmied Bernhard Knauer in Oldenburg hergestellten Medaille, sind bis zum heutigen Tage noch nicht erforscht. Aufgrund des frühen und nur kurzen Verleihungszeitraumes wird die

Auszeichnung nicht sehr häufig vorkommen. Von dieser Medaille existieren extrem viele Kopien bzw. moderne Nachfertigungen.



Dem Königlich Preussischen Großfürstlichen Hofe
 durch, unter'm frühigen Tage Sie in Abseht
 ausgeflohenen Leptunmengen über Kautzierung
 eines trockenen Mandilla "für Kautzierung in
 der Lärnung" und über Kautzierung eines
 trockenen Mandilla "für Lärnung in der Abseht
 zu ymmerigen."

Güldenstern, 1904 Nov. 16.

Großfürstlichen Hofe
 gen. Lärnung v. Rössing.

Dem Großfürstlichen Hofe Mandilla, Alden-
 burg.

M. G. nach dem Hofe im Mandilla
 zur Kautzierung.

Aldenburg, 1904 Nov. 18.

gen. Wils.

— 19 " Willich

— " Rubstrat II

— " Rubstrat I.

Königreich Preußen, Erinnerungszeichen für Verdienste um das Feuerlöschwesen

Das Erinnerungszeichen für Verdienste um das Feuerlöschwesen ist von Kaiser Wilhelm II als König von Preußen im Juni 1908 gestiftet worden. Schon sehr früh wünschten sich die Preußischen Feuerwehren, vergleichbar zu anderen Ländern (Württemberg, Bayern etc.), ein eigenes Feuerwehr Ehrenzeichen.

Dies wird auch in dem Aufsatz über die silberne Denkmünze des Feuerwehrverbandes der Rheinprovinz beschrieben. Durch die starken Beziehungen zur preußischen Regierung erreichte der Branddirektor Dietzler aus Düren (in der Funktion des Vorsitzenden verschiedener Feuerwehrverbände) die Stiftung des Ehrenzeichens. Der Stiftungserlass wurde im „Deutschen Reichs- und Königlichen Preussischer Staatsanzeiger“ am Montag, den 15. Juni 1908 veröffentlicht.

Eine Vielzahl von Erlassen regelten bis 1918 die Verleihungen mit allen Besonderheiten. Das Ehrenzeichen wurde für 25jährige Treue und eifrige Betätigung im preußischen Feuerlöschdienst oder bei besonderem Verdienst verliehen.

Der Medailleur Prof. Schadow fertigte zusammen mit Bildhauer Max von Kawaczynski den Entwurf an, welcher von Kaiser Wilhelm persönlich genehmigt wurde. Hersteller dieser Auszeichnung war die Firma Chr. Lauer in Nürnberg. Kriegsbedingt wurde in den Jahren 1917 und 1918 das Ehrenzeichen nicht wie vorher üblich aus Bronze, sondern aus Kriegersatzmetall gefertigt. Das Ehrenzeichen aus Kriegersatzmetall ist weitaus seltener als das bronzene Stück. Mindestens zwei Etais zu den Ehrenzeichen sind dem Verfasser bekannt.

Genauere Verleihungszahlen sind derzeit nicht zu benennen. Es ist aber unumstritten, dass es sich bei diesem Ehrenzeichen um eine der häufigsten Feuerwehrauszeichnungen dieser Zeit handelt.

Der Verfasser möchte über dieses Ehrenzeichen einen weiteren Aufsatz mit allen Besonderheiten der Verleihungsmodalitäten, der Ehrenzeichen, sowie der Etais aber auch den Urkunden erstellen und ist über jeden Hinweis zu diesem Ehrenzeichen dankbar.

Bild 1: 12mm Miniaturauszeichnung als Anstecknadel

Bild 2: 12mm Miniaturauszeichnung als Frackkette

Bild 3: Ehrenzeichen, Bronze-Rohling bzw. Abschlag



Bild 1



Bild 2 oben, Bild 3 unten





Bild 4: Ehrenzeichen Bronze Vorderseite



Bild 5: Ehrenzeichen Bronze Rückseite

**KÖNIGREICH PREUSSEN
ERINNERUNGSZEICHEN FÜR VERDIENSTE UM DAS
FEUERLÖSCHWESEN**



Bild 6: Ehrenzeichen Ersatzmetall Vorderseite

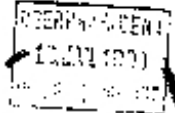


Bild 7: Ehrenzeichen Ersatzmetall Rückseite

Der Minister des Innern.

Leutice, den 8. Januar 1807

1807



751
1807
J. H. v. M.

[Handwritten flourish]

Seine Majestät des Kaisers und Königs hat mittelst Allerhöchster Kabinets-Ordre vom 16. Juni d. J. geruht, ein Commissions-Commissariat für Verkauf von Land- und Forstbesitzungen zu stellen, die Commissar ist am 16. Juni d. J. in Frankfurt an der Oder ernannt worden. Die Verkauf von Land- und Forstbesitzungen unter dem 16. Juni d. J. geruht, ein Commissions-Commissariat zu ernennen, welches die Verkauf von Land- und Forstbesitzungen zu besorgen hat. Die Verkauf von Land- und Forstbesitzungen ist am 1. April d. J. an Frankfurt an der Oder begonnen. Die Verkauf von Land- und Forstbesitzungen ist am 1. April d. J. an Frankfurt an der Oder begonnen. Die Verkauf von Land- und Forstbesitzungen ist am 1. April d. J. an Frankfurt an der Oder begonnen.

1807

Die Commissions-Commissar soll, wie mit dem Allerhöchsten Kabinets-Commissariat beauftragt, die Verkauf von Land- und Forstbesitzungen in Frankfurt an der Oder besorgen. Die Verkauf von Land- und Forstbesitzungen in Frankfurt an der Oder ist am 1. April d. J. an Frankfurt an der Oder begonnen. Die Verkauf von Land- und Forstbesitzungen ist am 1. April d. J. an Frankfurt an der Oder begonnen.

An den Herrn Oberpräsidenten

[Handwritten signature]

Fürstentum Schaumburg–Lippe, Feuerwehrmedaille

Die Feuerwehrmedaille des Fürstentum Schaumburg-Lippe wurde per Verordnung des Fürsten Georg von Schaumburg-Lippe am 28. Juni 1905 gestiftet und in einem Zeitraum von 1905 bis 1918 verliehen. Die Verleihung erfolgte für ununterbrochene 25jährige Treue und nützliche Dienste in einer Freiwilligen Feuerwehr des Landes bzw. einer Pflicht-Feuerwehr. Auszeichnungen für andere Anlässe sollen vorgekommen sein, sind aber noch nicht erforscht.

Die Auszeichnung besteht aus einer Verdienstmedaille am Band aus Silber, welche auch an andere Personen bzw. Gruppen verliehen wurden. Für Feuerwehrleute wurde auf dem Band eine entsprechende Bandaufgabe aus Silberblech mit Feuerwehrsymbolen aufgelegt. Es sind zwei unterschiedliche Bandaufgaben bekannt welche aufgelötet sind und rückseitig eine Metallplatte mit Banddurchzug besitzen.

Hersteller war der Juwelier Büsch aus Hannover. Laut Herrn Efler sollen insgesamt nur 118 Exemplare verliehen worden sein. Dieses Ehrenzeichen stellt sicherlich eins der selteneren Stücke unter den deutschen Feuerwehrauszeichnungen dar.



Auszeichnungen der Landesfeuerwehrverbände so wie der Provinz- bzw. Provinzialverbände während der Kaiserzeit bis 1918

Rheinisch–Westfälischer Feuerwehrverband, Silberne Denkmünze des Verbandes

Die Stiftung der Denkmünze des Rheinisch–Westfälischen Feuerwehrverbandes ist derzeit noch völlig unerforscht. Auch der Verleihungszeitraum der Medaille bzw. Denkmünze ist bis heute noch nicht nachvollziehbar. Lediglich durch einen Hinweis in der Stiftung der Silbernen Denkmünze des Feuerwehrverbandes der Rheinprovinz wissen wir, dass es in diesem Verband schon eine solche Auszeichnung gegeben hat. Die Verleihungen endeten sicherlich mit der Trennung des Verbandes in die beiden Einzelverbände, den Rheinischen und den Westfälischen Feuerwehrverband 1891.

Feuerwehrverband der Rheinprovinz, Silberne Denkmünze für 25 Dienstjahre

Verleihungszeitraum vom 1891 – 1908. Danach wurden wegen der Stiftung des Staatlichen Ehrenzeichens von Preußen vom Verband nur noch Urkunden des Feuerwehrverbandes der Rheinprovinz ausgegeben.

Ein umfangreicher Artikel zu diesem Ehrenzeichen ist bereits im Jahrbuch 2005 des Bundes Deutscher Ordenssammler erschienen und wird auf den nachfolgenden Seiten abgebildet. Dieser Artikel behandelt neben der silbernen Denkmünze des Feuerwehrverbandes der Rheinprovinz auch weitere lokale Auszeichnungen, sowie das Rheinische Feuerwehr Verdienstkreuz. Es gibt auch deutliche Einblicke auf die Stiftung des Preußischen Ehrenzeichens.

Bernd Klaedtke

Die silberne Denkmünze des Feuerwehrverbandes der Rheinprovinz für fünfundzwanzig-jährige Dienstreue



Abb. 1a und 1b:
Denkmünze des Feuerwehrverbandes der Rheinprovinz für 25-jährige Dienstreue, Vorder- und Rückseite, Silber 900 fein, Durchmesser 33 mm, Höhe mit Öse 37 mm, Gewicht 12 g.

In diesem Aufsatz wird nicht nur die silberne Denkmünze des Feuerwehrverbandes der Rheinprovinz für 25-jährige Dienstreue vorgestellt, auch die Verleihungsmodalitäten und die Urkunde werden beschrieben. Weiterhin wird auf den Impuls zur Stiftung einer staatlichen Feuerwehrauszeichnung in Preußen eingegangen. Die Informationen wurden zum größten Teil den in den verschiedenen Archiven in Nordrhein-Westfalen vorhandenen Verbandsprotokollen der Verbandstage in der Rheinprovinz sowie den entsprechenden Jahresberichten entnommen. Auch diverse Schriftstücke der Rheinprovinz, die teilweise gezielt oder durch Zufall in Archivbeständen gefunden wurden, wurden berücksichtigt. Gleichzeitig konnten die damaligen Fachzeitingen des Feuerwehrwesens ausgewertet und die entsprechenden Hinweise in die Arbeit eingefügt werden.

Die Gründung des Feuerwehrverbandes der Rheinprovinz

Bereits am 4. August 1862 wurde als Vorgänger des Feuerwehrverbandes der Rheinprovinz, der Rheinisch-Westfälische Feuerwehrverband gegrün-

det. /1/ Aufgrund von Unstimmigkeiten in der Verbandsarbeit hat sich dieser Verband 1891 aufgeteilt in einen Feuerwehrverband der Rheinprovinz und einen Westfälischen Feuerwehrverband. Auf dem außerordentlichen Verbandstag am 20. September 1891, im Saale der Witwe Dillmann zu Linz am Rhein wurde der Feuerwehrverband der Rheinprovinz offiziell neu gegründet und Herr Branddirektor Wilhelm Dietzler aus Düren mit großem Beifall zum Vorsitzenden gewählt. /2/

Die Stiftung der Denkmünze für 25-jährige Dienstreue des Feuerwehrverbandes der Rheinprovinz:

Der Beschluss zur Stiftung der Denkmünze für 25-jährige Dienstreue des Feuerwehrverbandes der Rheinprovinz ist vermutlich auf einer der sechs Ausschusssitzungen im ersten Verbandsjahr getroffen worden. Dies begründet sich zum einen aus der ersten Verleihung auf dem ersten ordentlichen Verbandstage am 25. Juni 1892 in Neuwied, zum anderen aus der nötigen Vorlaufzeit, die der Ausschuss des noch jungen Verbandes für die Modalitäten der Verleihung sowie die Herstellung der Denkmünze benötigte. Selbstverständlich sollte die Herstellung bzw. Prägung der Denkmünzen bis zum ersten Verleihungstermin erfolgt sein. Aus dem Jahresbericht von 1892 /3/ kann man die Orte, an denen die Ausschusssitzungen durchgeführt wurden, entnehmen. Im einzelnen waren es: Bonn am 11. Oktober 1891, Neuß am 22. November 1891, Neuwied am 17. Januar 1892, Gräfrath bei Solingen am 27. März 1892, Cochem an der Mosel am 21. Mai 1892 und Neuwied am 25. Juni 1892.

Ein nachfolgend beschriebenes Dokument macht die Ausschusssitzung vom 27. März 1892 als Stiftungstermin der Denkmünze wahrscheinlich. Der Verbandsvorsitzende, Branddirektor Dietzler aus Düren, wandte sich am 1. Mai 1892 in einem Rundschreiben an die Wehren des Verbandes. /4/ Im Punkt V dieses Schreibens, der den Gedanken zu einer Verleihung eindeutig vor Mai 1892 datiert, heißt es: *Der Verbandsausschuss hat beschlossen, dass auch seitens des Feuerwehrverbandes der Rheinprovinz, wie es früher im Rheinisch - Westfälischen Verbandsverbande geschehen ist, diejenigen Mitglieder, welche ununterbrochen 25 Jahre lang einer Verbandswehr angehört haben, durch Verleihung einer silbernen Denkmünze ausgezeichnet werden sollen. Wenn also Ihrer Wehr solche Jubilare angehören, so bitten wir Angabe über 1) deren Namen, 2) Lebensalter, 3) Amt in der Wehr, 4) bürgerlicher Stand, 5) Datum des Eintritts in die Wehr, spätestens innerhalb 4 Wochen dem Verbandsvorsitzenden mitteilen zu wollen, damit die Anzahl der Denkmünzen rechtzeitig beschafft werden kann.* Leider sind dem Verf. bis zum heutigen Tage entsprechende Ausschussprotokolle der oben genannten Sitzungen nicht bekannt geworden. In ihnen könnte man einiges zu der Gestaltung und Stiftung der Medaille vermuten.

Die erste Verleihung der Denkmünze für 25-jährige Dienstreue des Feuerwehrverbandes der Rheinprovinz im Jahre 1892:

Zu den ersten Verleihungen der Denkmünze kam es auf dem ersten ordentlichen Verbandstage am 25. Juni 1892 in Neuwied. Im Jahresbericht /3/, der auf dem Verbandstage vorgetra-

gen wurde, ist unter Punkt VI. folgende Textpassage zu lesen:

Der Ausschuss hat beschlossen, dass unser Verband, als Erbe des alten Verbandes, auch dessen schöne Einrichtung beibehält, den Jubilar-Kameraden zum Andenken an den Ehrentag und als Anerkennung des Verbandes eine Denkmünze in Form der früheren zu verleihen, wenn sie 25 Jahre lang ununterbrochen der Freiwilligen Feuerwehr treu gedient haben. Wir denken uns darin Ihrer aller Zustimmung versichert zu halten, und haben die Verleihung in Voraussicht dessen als 4. Punkt unserer heutigen Tagesordnung festgesetzt (allseitige Zustimmung).

Diese Medaille wurde noch nicht publiziert. Dem Verfasser ist kein Exemplar bekannt.

Einige Seiten später findet man dann in der Tagesordnung unter Punkt 5. die Verteilung der Verbandsauszeichnungen für 25-jährige ununterbrochene Dienstzeit in der freiwilligen Feuerwehr. Hier wird auch die gesamte Verleihungszeremonie ausführlich beschrieben:

Vorsitzender (dokumentiert als Redner, in diesem Fall Branddirektor Dietzler): Wir kommen jetzt zum 5. Teil der Tagesordnung: Verteilung der Verbandsauszeichnungen für 25-jährige ununterbrochene Dienstzeit in der freiwilligen Feuerwehr.

Kameraden! Sie haben vorhin schon Ihre Zustimmung ausgedrückt, dass wir in unserem Verbands ebenso wie es auch früher im alten Verbands geschehen ist die Treue und den Pflichteifer der Feuerwehrkameraden, die ein viertel Jahrhundert unserer heiligen Sache ihre erspriesslichen Dienste gewidmet haben, nicht zur Belohnung, die finden sie in sich selbst, in dem Bewusstsein, ein Werk der Menschenliebe ausgeübt zu haben - nein, aber zur Anerkennung und auch zum Ansporn für die jüngeren Kameraden, durch die Verleihung einer Denkmünze ehren. Unser Schriftführer wird uns die Namen der Kameraden verlesen, die uns von den Verbandswehren als Jubilare angemeldet sind. Ich bitte dieselben, heranzutreten und die Auszeichnung in Empfang zu nehmen.

Böwering-Düren:

Verzeichnis der Jubilare. Von der Wehr Barmen die Kameraden:

1. Friedrich Borbeck, 2. Joh. Döhne, 3. Kasp. Stuckenhoff, 4. Wilh. Feuerstack, 5. Karl Ritter, 6. Heinr. Cramer, Duisburg, städt. FW: 7. Aug. Lack-

mann, Duisburg, Turnerwehr: 8. Wilh. Beyenburg, 9. Gust. Döpfer, Essen, städt. Männer-Turner-FW, 10. Ludw. Meese, Essen, Bürger-FW, 11. Friedr. Schlicker, Geldern, 12. Joh. Wedershoven, 13. C. L. Gehring, Lennep, 14. FW Merten, 15. Jos. Grobel, 16. Jul. Hassekus, 17. Fritz Kuhstoß, 18. Louis Frielinghaus, 19. Albert Sackermann, 20. Fritz Handwerker, Neuwied, 21. Am. Nathan, 22. Thom. Grosch, 23. Wilh. Claudy, Oberhausen, 24. Phil Roedel, Remscheid, 25. Herm. Drave, 26. C.J. Platte, 27. H. Heuser, 28. Wilh. Otten, 29. Alb. Straßmann, 30. Gust. Althaus, 31. Gottl. Greulich, 32. C.W. Kipper, 33. Alb. Kall, Rheydt, Turner-FW, 34. Jos. Giesen, Ronsdorf, 35. Aug. Franke, 36. Reinhold Winter, Viersen, 37. Friedr. Flug, 38. Hub. Wassenhofen, 39. Heinr. Coenen.

Vorsitzender:

Sind die genannten Kameraden alle hier?

(Zuruf: Es sind drei Herren aus Duisburg verhindert!)

Dann werden wir die Denkmünzen für sie an den Herrn Oberbürgermeister in Duisburg senden.

Meine Herren und Kameraden! Es freut mich, die Ehre zu haben, unseren Jubilaren diese Denkmünze überreichen zu können. Ich wünsche, dass Sie dieses Ehrenzeichen noch recht lange tragen mögen zur Ehre und Freude ihrer selbst und Ihrer Wehren, und dass Sie dadurch anregend wirken mögen auf die übrigen Kameraden, damit auch diese fernhin treu zu unserer Fahne halten, um späterhin sich das gleiche Ehrenzeichen zu verdienen. (Bravo!) Unseren aufrichtigen Glückwunsch den wackeren Jubilaren! Gut Heil! (Rufe: Gut Heil!) Wünscht jemand das Wort? Kipper-Remscheid:

Meine Kameraden! Die Anerkennung, die uns heute zu teil geworden ist, soll nicht uns gelten, sondern der edlen Sache, der wir 25 Jahre hindurch gedient haben, (Bravo!) und ich bitte Sie die Auszeichnung so hinzunehmen, als ob sie nicht uns, sondern dem ganzen Verbands gelte. Stimmen Sie mit mir ein in das Hoch auf den ganzen Verband. Er lebe hoch! Hoch! Hoch! (Beifall.)

Nach diesen Worten wurde in der Tagesordnung fortgefahren. Diese ausführliche Niederschrift zeigte deutlich, welchen hohen Stellenwert die Auszeichnung schon bei der ersten Verleihung bekommen hatte. Es wurden, wie aus dem Protokoll zu entnehmen ist, insgesamt 39 Feuerwehr-

leute ausgezeichnet. Eventuelle Besitzzeugnisse bzw. Urkunden zu den Denkmünzen wurden nachträglich ausgestellt, da diese erst 1897 durch den Verband gestiftet bzw. genehmigt wurden. Anmerkung: Dem Verfasser ist bis zum heutigen Zeitpunkt aber noch kein Besitzzeugnis vor 1897 zu dieser Auszeichnung bekannt.

Die Verleihungen in den nächsten Jahren mit allen Besonderheiten:

Ob es einen Verbandsbeschluss gab oder ob es sich einfach als praktisch erwiesen hatte die Auszeichnungen weiter an den Verbandstagen vorzunehmen, ist nicht genau geklärt. Tatsache ist aber, dass alle weiteren Verleihungen auf den ordentlichen Verbandstagen durchgeführt wurden. Dies geschah vermutlich auch aus dem Grund, einen entsprechend würdigen Rahmen für die Verleihungen bieten zu können.

Der nächste Verleihungstermin war dann am 3. Juni 1893 in Crefeld auf dem zweiten ordentlichen Verbandstagen des Feuerwehrverbandes der Rheinprovinz. /5/ Dieser Verbandstag, der im Saale der Königsburg in Crefeld um 15.30 Uhr abgehalten wurde, behandelte wiederum unter Tagesordnungspunkt 5. die Verleihungen der Verbandsauszeichnungen. Insgesamt wurden 52 Kameraden mit der Denkmünze ausgezeichnet. In dem gleichen Protokoll lässt sich auch zum ersten Mal 1893 etwas über die Herstellungskosten der Denkmünzen erfahren. Bei den Ausgaben des Verbandes ist eine Einzelposition für Verbandsdenkmünzen für 25-jährige Dienstzeit mit 200 Mark aufgeführt. Dies war sicherlich für den Verband eine sehr hohe Ausgabe, woran man aber wiederum den Stellenwert dieser Auszeichnung erkennt.

Der nächste Verleihungstermin war der Verbandstag am Samstag, dem 26. Mai 1894 in Bonn. /6/ Im dortigen Drei Kaisersaal des Kölner Hofes wurden wiederum unter Tagesordnungspunkt 5. insgesamt 88 Feuerwehrleute mit der Denkmünze des Feuerwehrverbandes der Rheinprovinz ausgezeichnet. Als eine weitere interessante Anmerkung bleibt festzuhalten, dass der Feuerwehrverband der Rheinprovinz in jenem Jahr dem Preußischen Landesfeuerwehrverband (Seite 28 des Jahresprotokolls) beigetreten war. Dies war sicherlich für das spätere Auszeichnungs-

wesen des Verbandes von großer Bedeutung!

Am 25. Mai 1895 fand in der *Concordia* zu Barmen (heute Wuppertal-Barmen) der nächste Verbandstag des Feuerwehrverbandes der Rheinprovinz statt. Hier wurden 32 Feuerwehrleute mit der Denkmünze geehrt. /7/ Ein Jahr später wurden auf dem fünften ordentlichen Feuerwehrtag in Rheydt 100 Feuerwehrleute mit der Verbandsauszeichnung für 25-jährige ununterbrochene Dienstzeit in der Freiwilligen Feuerwehr ausgezeichnet. Die Vergabe der Auszeichnungen fand im Kaisersaale des *Hotel Reichert* zu Rheydt am Samstag, dem 6. Juni 1896, statt. /8/

Auf dem folgenden Verbandstag am 19. Juni 1897 in Trier kam wieder etwas Bewegung in das Auszeichnungswesen des Feuerwehrverbandes der Rheinprovinz. Auf der Tagesordnung standen zwei Punkte zum Auszeichnungswesen. Der übliche Text zu den

Verleihungen der Denkmünzen fand sich, wie fast immer, unter dem Tagesordnungspunkt 5. wieder. /9/

Aber schon im Tagesordnungspunkt 6. wird ein Antrag der Männer-Turner-Feuerwehr Essen, betreffend Verbandsauszeichnungen, gestellt. So wurden dann insgesamt 97 Feuerwehrleute mit der Denkmünze ausgezeichnet. Nachfolgend der Originaltext des Tagesordnungspunkt 6., der als Zeitpunkt der Stiftung der Urkunde bezeichnet werden kann (Abb. 2) /10/:

6. Antrag der Männer-Turner-Feuerwehr Essen betreffend die Verbandsauszeichnung: „Der Feuerwehrtag wolle beschließen: Diejenigen Mitglieder, welche ununterbrochen 25 Jahre lang einer freiwilligen Feuerwehr angehören und Anspruch auf die Verbands-Denkmünze haben, erhalten neben der letzteren ein Besitz-Zeugnis in Form eines Diploms“ (Beifall). Wer von den Kameraden aus Essen

wünscht das Wort zur Begründung des Antrages?

Louis Schmitz – Essen:

Kameraden! Ich glaube kaum, dass es nötig ist, in eine längere Begründung des Antrages einzutreten. Ich meine, es müsste selbstverständlich sein, dass den Inhabern der Verbandsauszeichnung ein Besitz-Zeugnis zukommt, damit sie sich über dieselbe ausweisen können. Ich bitte Sie alle, unterstützen Sie unseren Antrag (Beifall).

Vorsitzender Dietzler:

Meine Herren! Der Antrag der Männer-Turner-Feuerwehr hat auch in der letzten Sitzung des Ausschusses vorgelegen und hat das allgemeine Einverständnis desselben gefunden. Der Ausschuss schließt sich daher dem Antrage Essens an und bittet, ihn zu ermächtigen, denjenigen Kameraden, welche für 25-jährige ununterbrochene Dienstzeit in der freiwilligen Feuerwehr die Denkmünze erhalten, auch ein Diplom hierüber auszuhändigen (Beifall).

Küppers-Viersen:

Wir sind dem Antrage der Wehr Essens voll und ganz einverstanden; ich möchte aber noch auf eines hinweisen: Der rheinische Verband besteht jetzt schon 6 Jahre, und in dieser Zeit ist schon vielen das Ehrenzeichen verliehen worden. Dann wäre es auch richtig, wenn alle diejenigen Kameraden unseres Verbandes, welchen die Denkmünze seit Bestehen des rheinischen Verbandes verliehen worden ist, auch ein Diplom erhalten würden (Beifall).

Vorsitzender Dietzler:

Ich glaubte, Kamerad Küppers hätte zu dem Antrage Essen sprechen wollen. Der Wunsch, den er jetzt geäußert hat, ist schon in Form eines Antrages von der Wehr Velbert, aber erst vor 3 Tagen, an mich gelangt. Auch dieser Antrag hat dem Ausschuss in der letzten Sitzung vorgelegen, also das Diplom allen Kameraden zu verleihen, welche seit Bestehen des Verbandes die Verbandsauszeichnung bekommen haben. Der Ausschuss schließt sich dem Antrage Velbert, den ich heute erst zu Kenntnis bringen kann, an und der Beifall, den der Antrag gefunden hat, beweist es ja genügend, dass die Versammlung demselben zustimmt. So würden also alle diejenigen Kameraden das Diplom erhalten, die während des Bestehens unseres Verbandes in den Besitz der Denkmünzen gekommen sind. Mit



Abb. 2:
Ehren-Urkunde des Feuerwehr-Verbandes der Rheinprovinz für 25-jährige treue Dienstleistung in der freiwilligen Wehr. Ausgestellt am 31. Mai 1902. 20,4 cm breit, 27,5 cm hoch.

den heute ausgezeichneten Kameraden sind es bis jetzt 418 Mitglieder unseres Verbandes, welchen die Verbandsauszeichnung verliehen worden ist. Sie sind also alle mit diesen beiden Anträgen einverstanden? (Allseitige Zurufe: Jawohl!) Ein Widerspruch ist nicht erhoben, also sind sie einstimmig angenommen. Somit wäre dieser Gegenstand erledigt und wir gehen über zu Punkt 7 der Tagesordnung.

Durch diese beiden Anträge wird wiederum deutlich, wie wichtig das Auszeichnungswesen den einzelnen Feuerwehren war. Auch die nachträgliche Verleihung von Diplomen zu einer Auszeichnung findet man nicht sehr häufig. Eine Ungereimtheit tauchte in der Textpassage aber dennoch auf: Branddirektor Dietzler sprach von 418 verliehenen Denkmünzen. Wenn man aber die Zahlen aus den vorhergehenden Jahresberichten nachzählt, kommt man nur auf 408. Entweder handelt es sich hier um einen einfachen Rechenfehler des Herrn Dietzler oder es haben Verleihungen stattgefunden, die in nicht üblicher Weise vonstatten gegangen sind.

Der nächste Verbandstag am Samstag, dem 21. Mai 1898 im Saale des Kleintivolli zu Düren, stand ganz im Zeichen der Jubelfeier der Dürener Wehr. /11/ Gleichzeitig konnte der Vorsitzende des Feuerwehrverbandes der Rheinprovinz, der Dürener Branddirektor Wilhelm Dietzler, sein 25-jähriges Dienstjubiläum feiern. Gemeinsam mit dem Branddirektor Dietzler wurden 65 Feuerwehrleute mit der Denkmünze ausgezeichnet. Im Nachtrag durch den Vorsitzenden Dietzler wird auch der erneute Ruf nach einer staatlichen Auszeichnung wieder deutlich. Hier heißt es wörtlich:

In Ermangelung einer anderen, staatlichen Auszeichnung, um deren Einrichtung die Provinzialverbände bereits vor längerer Zeit die Königliche Staatsregierung gebeten haben und bezüglich deren Entscheidung heute noch aussteht, wird von den einzelnen Verbänden denjenigen Kameraden, die 25 Jahre lang treu und unentwegt einer freiwilligen Feuerwehr angehört haben, eine Medaille, wie Sie soeben gesehen haben, verliehen. Der Verband wird diese Denkmünze, sobald die Genehmigung einer staatlichen Auszeichnung höherer Orts erfolgt, seinerseits zurückziehen. Ferner wurde im Jahresbericht noch erwähnt, dass der Beschluss vom vergangenen Jahre, zu den Denkmün-

zen ein Diplom auszustellen, zur Ausführung gekommen ist:

Der Ausschuss hat einem berufenen Künstler einen eigenen Entwurf herstellen lassen und eine passende Inschrift genehmigt. Der Entwurf bleibt alleiniges Eigentum des Verbandes und die Abdrücke dürfen nicht in den Handel kommen. Leider ist es nicht möglich gewesen, die Vielfältigungen, trotzdem sie frühzeitig in Auftrag gegeben sind, schon zum Feuerwehrtage fertig zu haben; sie werden daher erst in einigen Wochen den einzelnen Wehren übersandt. Auf Anregung einer Wehr hin schlägt der Ausschuss vor, auch den Familien der verstorbenen Jubilare, die ja im Besitz der Verbandsdenkmünze sind, in dem Falle ein Diplom zu übersenden, wenn die betreffende Wehr die Kosten bestreitet.

Der gestellte Antrag, den Begriff der ununterbrochenen Dienstzeit zu konkretisieren (Anrechnung der Militärdienstzeit, Krankheit, Dienst bei zwei verschiedenen Feuerwehren, usw.) wurde sehr ausführlich diskutiert. Letztendlich fand der Antrag Beachtung und man lockerte die Bestimmungen und rechnete Militärzeit sowie Krankheit usw. mit auf die Dienstzeit an.

Aus einem Antrag der Wehr Lennepes auf diesem Verbandstag ergeben sich noch weitere Informationen zu der Denkmünze. Der Kamerad Lisner aus Lennep berichtete in der Begründung seines Antrages, dass die Denkmünze aus schlechtem Material hergestellt sei. Er berichtete auch darüber, dass die Verbandsauszeichnung nach vielleicht vier Jahren nicht mehr so aussieht wie sie der Würde ihrer Bestimmung entspricht. Auch sprach der Antragsteller davon, dass das Band nicht gut hält und reißt. Dadurch ist eindeutig der Beweis erbracht, dass die Denkmünze bis zu diesem Zeitpunkt am Band verliehen worden ist. Als Antwort berichtete Branddirektor Dietzler, dass er die Denkmünze vom Rheinisch-Westfälischen Verband übernommen und sie auch bei dem selben Fabrikanten bezogen hat. Er erwähnte weiterhin, dass auf allen Rechnungen Medaillen aus echtem Silber gestanden und der Preis 3,50 M. betragen habe. Sogar der Hersteller, die Firma Martin Salomon in Elberfeld, wird erwähnt. (s. Auszug aus dem Telefonverzeichnis Wuppertal von 1897/1898, Abb.3). /12/

Im Jahr 1899 wurden in der städtischen Turnhalle am Landwehrplatz

zu St. Johann a. d. Saar weitere 62 Feuerwehrleute mit der Verbandsdenkmünze ausgezeichnet. /13/ An diesem Samstag, dem 17. Juni, kam es auch zur ersten Ausgabe von Diplomen zur Auszeichnung auf einem Verbandstag. Der Vorsitzende Dietzler erwähnte in seiner Ausführung zur Verleihung sehr deutlich, dass die Auszeichnung am Band getragen wird. Auch geben seine Ausführungen Aufschluss auf das Verbot der Trageweise dieser Verbandsauszeichnung.

Nachfolgend ein Auszug aus dieser Textpassage:

Wir haben diese Medaille bisher getragen an einem Ordensband. Und dies ist von Seiner Excellenz dem Herrn Minister des Innern für unzulässig erklärt worden, weil die Denkmünze, in dieser Form getragen, den vom Staate verliehenen Medaillen oder Ordensdekorationen ähnlich sind. Wenn wir im Ausschuss nun auch diesen Standpunkt des Herrn Ministers anerkennen, so sind wir doch nicht dafür, dass die Denkmünze den Kameraden, die eine 25-jährige treue Dienstzeit in einer freiwilligen Feuerwehr hinter sich brachten, vom Verbands künftighin vorenthalten werden soll. Wir werden die Denkmünze deshalb nach wie vor beibehalten, aber sie soll, weil es von nun an nicht gestattet ist, nicht mehr als Orden getragen werden. Wir unterwerfen uns in dieser Beziehung voll und ganz dem Urteil des Herrn Ministers von der Recke, bitten also die sämtlichen Herren Kameraden, welche die Medaille schon haben, sie nicht weiter auf der Brust, wenigstens nicht in Form eines Ordens zu tragen, sondern sie zum Andenken an den Verband bewahren zu wollen. Die Denkmünzen werden auch auf diese Weise ihren Zweck erfüllen. Ihre Angehörigen, Verwandten und Freunde werden, wenn sie nach Hause



Abb. 3: Inserat des Herstellers der Denkmünzen des Feuerwehrverbandes der Rheinprovinz. Repro von Seite XXIV eines Handelsverzeichnisses von 1897/1898 der Stadt Elberfeld (heute Wuppertal) im historischen Archiv der Stadt Wuppertal. Herrn Dr. Michael Knierrnem wird für seine Unterstützung gedankt.

kommen und die Denkmünze mit dem schönen Diplom, das sie vom Verbands erhalten, einrahmen, diese ebenso gut sehen und bewundern können, wie wenn Sie sie auf der Brust tragen.

Im Jubeljahr 1900 fand der neunte Feuerwehrtag am 26. Mai in Neuss statt. Hier wurden insgesamt 76 Feuerwehrlaute im festlich geschmückten Kaisersaal des städtischen Kaufhauses mit der Denkmünze und der Ehrenurkunde des Verbandes ausgezeichnet. Auch an diesem Tage wies der Vorsitzende Branddirektor Dietzler noch einmal auf das Trageverbot der Auszeichnung hin. /14/

Auf dem zehnten ordentlichen Feuerwehrtag kam wiederum Bewegung in das noch junge Auszeichnungswesen des Feuerwehrverbandes. /15/ Es wurden am Samstag, dem 1. Juni 1901, im Saale des Gesellenhauses zu Eschweiler 82 Kameraden mit der Verbandsehrenurkunde und der Denkmünze ausgezeichnet. Branddirektor Dietzler selbst hielt die Laudatio zu der Verleihung. In dieser Rede war zum wiederholten Male der Wunsch nach einer staatlichen Feuerwehrauszeichnung dokumentiert. Der genaue Wortlaut der Laudatio war:

Vorsitzender Dietzler:
Den soeben durch die Verleihung der Verbandsehrenurkunde und Denkmünze für 25-jährige ununterbrochene Dienstzeit in der Freiwilligen Feuerwehr ausgezeichneten Kameraden spreche ich im Namen des Ausschusses und des ganzen Verbandes die herzlichsten Glückwünsche und zugleich den Dank dafür aus, dass sie 25 Jahre hindurch ihre Tätigkeit und Arbeit der freiwilligen Feuerwehrsache treu und unentwegt, in uneigennütziger und selbstloser Weise gewidmet haben. Leider können wir Ihnen auch heute noch keine andere Auszeichnung zukommen lassen. Der Verband hat vergebens angestrebt, dass für die 25-jährige ununterbrochene Zugehörigkeit zur freiwilligen Feuerwehr eine staatliche Auszeichnung geschaffen werde, wie sie bereits in Baden, Württemberg, Bayern, Sachsen und einer Reihe anderer Staaten besteht. Wenn es aber auch bis jetzt noch nicht geglückt ist, die alten wackeren Veteranen des freiwilligen Löschwesens mit einer staatlichen Medaille zu bedenken, so wollen wir aber hoffen, dass wir im großen Staate Preußen in dieser Beziehung nicht lange so hinten anstehen bleiben werden (Bravo!) hin-

ter den kleinen Staaten, die uns darin bereits bedeutend überholt haben. Wir wollen hoffen, dass Ihnen demnächst eine Anerkennung seitens des Staates zuteil werden wird, die es ermöglichen wird, dass wir die vom Verband verliehenen Denkmünzen verschwinden lassen. Ihnen aber, werte Jubilare, nochmals aufrichtigen Dank für die treuen Dienste, die Sie der freiwilligen Feuerwehrsache geleistet haben. Ich bitte Sie, heben Sie das Ehrendiplom gut auf und zeigen Sie es den jüngeren Kameraden, damit auch diese sich ein Beispiel nehmen an Ihnen und mit gleicher Liebe und ausdauernder Tätigkeit wie Sie für die freiwillige Feuerwehr eintreten, damit auch denen dann eine solche Auszeichnung verliehen werden kann. Unseren Dank wollen wir aber den Jubilar-Kameraden am heutigen Tage zollen mit einem dreifachen Gut Heil! Den Jubilar-Kameraden ein Gut Heil! Gut Heil! Gut Heil! (Lebhafter Beifall. Tusch der Musik).

Hier wurde erneut deutlich, wie sehr eine staatliche Feuerwehrauszeichnung vom Feuerwehrverband der Rheinprovinz gewünscht wurde. Auf dem gleichen Verbandstage wurde unter Punkt 12. der Tagesordnung ein Antrag der Turner-Wehr Duisburg behandelt, der sich wiederum mit dem staatlichen Auszeichnungswesen in Verbindung mit der Verbandsauszeichnung beschäftigte. Dieser nachfolgend beschriebene Antrag kann als Modellwechsel der Verbandsauszeichnung bezeichnet werden.

12. Antrag der Turner-Wehr Duisburg:
„Der Feuerwehrtag möge beschließen, auf welche Weise das Tragen der Verbandsauszeichnungen für 25-jährige Feuerwehrdienste möglich sei, ohne gegen die Kabinettsordre zu verstoßen.“

Kolski-Duisburg:
Genossen! Ich glaube keine weitere Begründung für diesen Antrag nötig zu haben. Ich sehe, ein großer Teil unserer Genossen trägt die Verbandsauszeichnung trotz Kabinettsordre. Ich glaube, es wäre die Frage aufzuwerfen, ob der Ausschuss in der Auslegung dieser Ordre nicht etwas zu weit gegangen ist. Wir haben keine Veranlassung, uns zu beklagen, denn in Duisburg wird uns niemand etwas in den Weg legen, wenn wir die Verbandsdenkmünzen tragen. Sie sehen so viele Mitglieder von Schützen- und Kriegsvereinen, welche ihre Vereinsmedaillen tragen, sogar von Wirtvereinen werde Medaillen ver-

liehen und von den Mitgliedern an Bändchen getragen. (Unruhe). Ich bin also der Meinung, dass es Mittel und Wege gibt, um das Tragen unserer Verbandsdenkmünze zu ermöglichen. Wir haben uns erlaubt, den Vorschlag zu machen, weil ja dem Geschmacke der einzelnen Mitglieder Rechnung getragen werden muss. Ich möchte deshalb Ihnen unseren Antrag zur Annahme empfehlen und glaube, dass der Ausschuss Mittel und Wege finden wird, um das Tragen der Verbandsdenkmünze zu ermöglichen. Ich will davon absehen, dass ein Minderwert der Verbandsdenkmünzen darin liegen kann, wenn wir den Genossen sagen, hier hast du die Medaille, aber tragen darfst du sie nicht. (Beifall.) Ich glaube, dass die Verbandsmitglieder denken, es ist doch schöner, wenn wir die Denkmünze tragen können. (Beifall.)

Vorsitzender Dietzler:

Der Ausschuss hat sich auch mit dieser Angelegenheit befasst und die Beschaffung einer metallenen Schleife zum Tragen der Verbandsdenkmünze in Aussicht genommen, ähnlich wie die Kriegervereine sie tragen. Dem steht ja nichts entgegen, dass wir die Medaillen auf unseren Verbandstagen tragen, wenn sie nur nicht als Orden getragen werden, so dass jeder sofort sieht, dass keine Orden getragen werden, so dass jeder sofort sieht, dass es keine staatliche Auszeichnung, sondern eine vom Verbands verliehene Denkmünze ist. Dies ist zu ermöglichen, wenn man die Denkmünze unterhalb der staatlichen Orden trägt, so dass man sofort den Unterschied sieht, oder aber man trägt die Denkmünze an einem metallenen Bande. Es hat uns bereits die Zeichnung einer solchen Schleife vorgelegen. Wenn wir aber Aussicht auf eine staatliche Auszeichnung haben, so wird die Verleihung einer metallenen Schleife unterbleiben. Der Verband bzw. der Ausschuss wird herzlich froh sein, wenn wir es einmal so weit gebracht haben, dass wir eine staatliche Medaille bekommen, welche die Kameraden auch als Orden zu tragen berechtigt sind. Jedenfalls wird der Ausschuss sich weiter mit der Angelegenheit befassen und vorläufig anstatt des Ordensbandes ein metallenes Schildchen machen lassen. Sind Sie damit einverstanden? (Allseitige Zurufe: Jawohl!) Dann ist also diese Angelegenheit erledigt und der Ausschuss wird Ihnen noch des näheren darüber berichten.

Durch diese ausführliche Erörterung auf dem Verbandstag ist eindeutig erwiesen, dass bis zu diesem Zeitpunkt die Medaille bzw. Denkmünze am Band verliehen worden ist (Abb. 4a und 4b). Der Wechsel der Aufhängung der Denkmünze von einem Band zu der Metallaufhängung wird zum ersten Male in der Niederschrift des Verbandstages sowie im Jahresbericht von 1903 erwähnt.

Weitere 82 Kameraden wurden am Samstag, dem 31. Mai 1902, im Saale des Herrn Bungards am Grünewald in Solingen mit der Verbandslehrenurkunde und der Denkmünze ausgezeichnet. In diesem Jahr beschloss der Verbandstag auf Antrag des Ausschusses, dass diejenigen Feuerwehren, die erst nach 5-jährigem Bestehen dem Verband beitreten, vom fünften Jahre ihres Bestehens an den Jahresbeitrag nachzahlen, wenn sie auf die Verbandsdenkmünzen und die Ehrenurkunden für ihre Jubilare Anspruch erheben wollen. /16/

Im Jahresbericht von 1902/03 sind alle 95 Namen der Kameraden aufgeführt, die im Jahr 1903 auf dem Verbandstage in Coblenz, mit der Denkmünze ausgezeichnet wurden. /17/ Hier findet sich im Anschluss an die Namensliste auch folgende Textpassage:

Dem Beschlusse der Feuerwehrtage in Eschweiler und Solingen gemäß ist für den Verband ein Metallschildchen in Form des Rheinischen Provinzialwappens als Anhänger hergestellt, um mittels desselben die Ver-

bandsdenkmünze so auf der Brust zu tragen, dass sie mit einem Orden nicht verwechselt werden kann. So entspricht es der staatlichen Vorschrift und ist also statthaft. Der Fabrikant des Schildchens, die Firma Martin Salomon in Elberfeld, liefert es zum Preise von 80 Pfg. das Stück in feinsten Ausführung (Abb. 5a und 5b).

Diese Textpassage im angegebenen Jahresbericht scheint einigen Wehren aber nicht deutlich genug gewesen zu sein. So wurden dann in der städtischen Festhalle in Coblenz auf dem zwölften Verbandstag des Feuerwehrverbandes der Rheinprovinz am 22. August 1903 zum Tagesordnungspunkt 2 Bericht des Verbandsvorsitzenden gezielt Nachfragen zu diesem Thema gestellt. Eine Nachfrage beschäftigte sich wiederum mit der Trageweise der Verbandsauszeichnung. Sie wurde durch den Kameraden Jonas aus Siegburg wie folgt gestellt:

Kameraden! Auf Seite 4 des Jahresberichtes heißt es: „Dem Beschlusse des Feuerwehrtages in Eschweiler und Solingen gemäß ist für den Verband ein Metallschildchen in Form des Rheinischen Provinzialwappens als Anhänger hergestellt, um mittels desselben die Verbandsdenkmünze so auf der Brust zu tragen, dass sie mit einem Orden nicht verwechselt werden kann.“ Ich möchte die Frage an den Ausschuss richten, ob an diesem Anhänger auch solche Denkmünzen getragen werden dürfen, welche seitens der Stadt oder Gemeinde an Feuerwehrmitglieder ver-

liehen werden; wenn dies nicht der Fall sein sollte, so möchte ich bitten, in Erwägung zu ziehen, ob für solche Denkmünzen ein besonderer Anhänger beschafft werden soll.

Vorsitzender Dietzler:

Ich kann hierauf erwidern, dass dieses Metallschildchen, das von der Firma Martin Salomon in Elberfeld vertrieben wird, nur für die Verbandsdenkmünze bestimmt ist. Wie Sie aus Berichten der früheren Verbandstage wissen, haben wir diese Metallschildchen angeschafft als Ersatz für die früheren Ordensbänder, damit, einer Ministerialverordnung gemäß, die Verbandsdenkmünze nicht mehr als Orden angesehen werden kann.

Wenn auch eine Stadt oder Gemeinde ihrerseits noch ihre freiwilligen Feuerwehrleute durch Verleihung einer besonderen Denkmünze für langjährige Dienstzeit auszeichnen will, so ist es zweckmäßig, zugleich einen besonderen Anhänger dabei zu beschaffen, etwa ein Metallschildchen in Form des betreffenden Stadt- oder Gemeindegewappens, wie es in den Wehren Düren und Godesberg schon geschehen ist. Ich bin gern bereit, auf einzelne Anfragen genaue Auskunft zu geben. Dann können solche Denkmünzen ebenso unbedenklich wie die Verbandsdenkmünze an diesem Metallschildchen getragen werden.

Eine weitere Nachfrage des Kameraden Straube aus Elberfeld bezüglich der Verleihung der Denkmünze an passive Mitglieder richtete sich eben-



Abb. 4a und 4b:
Denkmünze des Feuerwehrverbandes der Rheinprovinz für 25-jährige Diensttreue, an fünfeckiger, mit grün-weißem Band bezogener Messingspange, Vorder- und Rückseite. Silber, Durchmesser 33 mm, Gewicht 12 g. Gewicht der Aufhängung (Band) 6 g.

Abb. 5a und 5b:
Denkmünze des Feuerwehrverbandes der Rheinprovinz für 25-jährige Diensttreue, aufgehängt an einem goldbekrönten, teil-emaillierten Provinzwappenschild, Vorder- und Rückseite. Das Original hat leider nicht zur Metallbestimmung sowie zum Vermessen und Wiegen vorgelegen.



Abb. 6a und 6b:
Denkmünze des Feuerwehrverbandes der Rheinprovinz für 25-jährige Dienstreue, aufgehängt an einem barocken, teilmaillierten Wappenschild, der von einer Mauerkrone überhöht wird, Vorder- und Rückseite. Silber, nicht punziert, Durchmesser 34 mm, mit Öse 38 mm hoch, Gewicht 12 g. Der Wappenschild ist 18 mm breit und 28 mm hoch, er wiegt 4 g.

falls an den Verbandsvorsitzenden. Branddirektor Dietzler stellte noch einmal eindeutig klar, dass die Auszeichnungen (Denkmünze sowie Verbandsehrenurkunde) nur an aktive, also wirkliche Wehrleute verliehen werden könne.

Zu 115 Verleihungen kam es im darauffolgenden Jahr in Elberfeld. /18/ Am 11. Juni 1904 fand der dreizehnte ordentliche Feuerwehrtag des Feuerwehrverbandes der Rheinprovinz im Prunksaale der Stadthalle *Johannisberg* zu Elberfeld statt. Auf diesem Verbandstag betonte der Vorsitzende erneut, dass es trotz seiner Bemühungen immer noch nicht gelungen sei, eine staatliche Auszeichnung zu bekommen. Dennoch zeigte er sich guter Dinge, dass seine Bemühungen in diesem Punkt hoffentlich bald von Erfolg begleitet würden.

1905 wurde der Verbandstag zum 3. Mal in Crefeld abgehalten. /19/ Dort wurden am 3. Juni in der Stadthalle Crefeld ein neuer Höchststand mit 163 Verleihungen erreicht. Diese – durch das ständige Wachsen des Verbandes in den letzten Jahren bedingte – deutliche Steigerung der Verleihungszahlen beschäftigte auch die Mitglieder auf dem Verbandstag. Der Kassenführer, Oberbrandmeister Böwering aus Düren, erwähnte in seinem Bericht ausführlich die steigenden Kosten für die Verbandsauszeichnungen.

Folgende Textpassage ist im Protokoll des Verbandstages unter Punkt 5. (Bericht des Kassenführers) nachzulesen: Ganz besonders ist gewachsen die

Ausgabe für die Verbandsehrenurkunden und -denkmünzen, die in diesem Jahre eine hohe Zahl erreicht haben. Die Zahl der Jubilare ist von 60 – 79, die wir früher gewohnt waren, auf 163 gestiegen; das gibt für jeden einzelnen eine Ausgabe von Mark 3,20 für die Denkmünze mit Anhänger und von Mark 2,50 für die Ehrenurkunde; dazu kommen noch die Papierrollen zum Verschicken sowie das Postgeld, sodass für jede Auszeichnung eine Ausgabe von Mark 6 erwächst. Wie viel das bei 163 Jubilaren ausmacht, können Sie sich selbst ausrechnen. Es ist beinahe 1000 Mark. Deshalb wird der Überschuss im nächsten Jahr nicht mehr so groß sein wie bisher. Wir haben bis jetzt eine Gesamtausgabe von Mark 4671,75, haben also heute einen Kassenbestand von Mark 206,91, von dem aber noch mehrere Rechnungen zu bezahlen sind.

So wurde 1906 für das Auszeichnungswesen des Feuerwehrverbandes der Rheinprovinz mehr als ein Fünftel des gesamten Kassenbestandes ausgegeben. Interessant ist auch, dass es erneut zu Unstimmigkeiten bei der Verleihung gekommen war. Insgesamt wurden 184 Kameraden für die Verleihung der Denkmünze vorgeschlagen. Von dem Verbandsausschuss wurde die Verleihung für insgesamt elf Kameraden abgelehnt. Die Begründung des Ausschusses ergab sich daraus, dass die Dienstzeit erst mit dem vollendeten 18. Lebensjahr gerechnet wurde. Diese Dienstzeit hatten die elf Kameraden jedoch noch nicht erreicht. Auch gab Dietzler in den Nachsätzen zu der Verleihung einen Kommentar zu den Denkmünzen ab:

Ich bitte die verehrten Jubilarkameraden, unseren herzlichsten Glückwunsch entgegenzunehmen. Mögen Sie sich noch recht lange der Denkmünze, die Sie nun tragen werden, erfreuen, sich selbst zur Ehre, den jüngeren Kameraden zur Nachahmung, damit auch diese so lange ausharren im Dienst, bis auch ihnen die Auszeichnungen demnächst ausgehändigt werden kann. Der Ausschuss hatte geglaubt, es würde wohl nur kurze Zeit noch dauern, bis wir ein allgemeines staatliches Ehrenzeichen für 25-jährige ununterbrochene Dienstzeit in der freiwilligen Feuerwehr bekommen, wie es in Baden, Hessen, Württemberg und in Bayern bereits der Fall ist. Soweit sind wir aber bei uns noch nicht. Wir müs-

sen daher unsere heutigen Jubilarkameraden bitten mit den Verbandsauszeichnungen fürlieb zu nehmen. Sie ist ja auch ein schönes Ehrenzeichen, das Ihnen gewiss Freude machen wird, wenn Sie es auf die Brust heften können.

Deutlich wurde durch Branddirektor Dietzler in diesem Abschnitt auf die Erwartung einer staatlichen Auszeichnung hingewiesen. Nicht unerwähnt bleiben soll, dass der Vorsitzende des Feuerwehrverbandes der Rheinprovinz, Branddirektor Dietzler aus Düren, auf dem Feuerwehrtag 1905 in Mainz auch zum Vorsitzenden des Feuerwehrverbandes des Deutschen Reiches gewählt wurde.

Eine erneute Steigerung der Verleihungszahl der Denkmünzen wurde auf dem fünfzehnten Verbandstag am 14. Juli 1906 im Schützenhause zu Ruhrort erreicht. /20/ Hier wurde zum ersten Mal die Grenze von über zweihundert Jubilaren überschritten. Das Protokoll weist insgesamt 237 Namen von Kameraden auf, die entsprechend ausgezeichnet wurden. Auch wurde durch den Feuerwehrtag beschlossen, den Verbandsbeitrag um 5 Pfennig pro Mitglied (Feuerwehrmann SB) anzuheben. Dies geschah einzig aus dem Grund, die Finanzierung der Verbandsehrenurkunden sicherzustellen. Aus dem gleichen Grund wurden an diesem Verbandstag auch nur die Verbandsdenkmünzen verliehen bzw. ausgegeben. Die Diplome bzw. Urkunden sollten entsprechend nachgeschickt werden.

Sehr ausführlich gab Branddirektor Dietzler auf diesem Verbandstag die von ihm ausgehenden Bemühungen zu der Stiftung eines eigenen staatlichen Feuerwehrenehrenszeichens zu Protokoll. Die nachfolgende abgedruckte Mitteilung zur Stiftung einer staatlichen Auszeichnung macht deutlich, wie sehr diese staatliche Auszeichnung von den Feuerwehren gewünscht wurde:

Was den Stand der Angelegenheit betreffend Schaffung eines staatlichen Ehrenzeichens für 25-jährige Feuerwehrdienstzeit anlangt, so ist auch darüber eine vertrauliche Äußerung des Herrn Geheimen Regierungsrates im Ministerium des Inneren von Gersdorff ergangen, auf Grund deren wir hoffen dürfen, dass die Sache bald geregelt wird.

Bisher ist die oft wiederholte Bitte der preußischen Feuerwehrverbände um ein solches Ehrenzeichen jedes Mal

abgelehnt worden, zuletzt noch unter Hinweis darauf, dass ja bei besonderen Verdiensten um das Feuerlöschwesen die bestehenden staatlichen Ehrenzeichen verliehen würden.

Ihr Ausschuss hat bei der Berichterstattung über diese Angelegenheit selbstverständlich in warm befürwortender Weise sich für die Schaffung eines „besonderen“ staatlichen Ehrenzeichens ausgesprochen, vielleicht in Form der Roten-Kreuz-Medaille, das an alle Feuerwehrmänner ohne Ausnahme verliehen werden soll, die bei tadelreicher Führung 25 Jahre lang einer preußischen Freiwilligen Feuerwehr als aktives Mitglied angehört haben.

Folgende Gründe sind von uns dafür geltend gemacht und ausgeführt worden:

1. Die Verleihung der bestehenden Ehrenzeichen, die in Betracht kommen, des „allgemeine Ehrenzeichens“ und der unteren Klassen des „Kronen“ – und des „Roten-Adler-Ordens“ an Feuerwehrmänner ist, wie die Erfahrung lehrt, trotz vielfacher Eingaben verhältnismäßig sehr spärlich geschehen. Insbesondere werden die beiden zuletzt genannten Orden, selbst bei entsprechender bürgerlicher Stellung des Auszuzeichnenden nur in höchst seltenen Ausnahmefällen verliehen.

2. Die Anzahl der Eingaben für die Verleihung ist in den einzelnen Kreisen sehr ungleichmäßig verteilt und richtet sich nach der mehr oder minder wohlwollenden Stimmung des Kgl. Kreisbrandrats gegenüber den Feuerwehren. Die Verdienste der Wehrleute sind gleichartig, und doch werden in einzelnen Kreisen für langjährige Dienste Ehrenzeichen verliehen, in anderen Kreisen oder Bezirken für ebenso lange oder längere Dienstzeit dagegen nicht. Das trägt Missstimmung in weitere Volkskreise.

3. Die bestehenden Auszeichnungen werden meist Personen in so hohem Lebensalter verliehen, dass diese wohl als Beispiel dienen können für das Glück, ein hohes Alter erreicht zu haben, – sie können ihnen aber kein Sporn und Antrieb sein zu weiterer ersprießlicher Feuerwehrtätigkeit, denn Wehrdienst können die meisten nicht mehr leisten.

4. Außer diesen negativen Gründen sprechen aber auch noch andere positive Gründe für die Schaffung eines besonderen Feuerwehrehrenzeichens.

Die Verdienste, um deren Auszeichnung es sich handelt, sind ganz eigenartiger Natur und verdienen daher auch eine besondere Anerkennung. Der freiwillige Feuerwehrmann leistet den Wehrdienst, wozu nicht allein die Rettung von Menschenleben bei Feuersgefahr, sondern auch bei Wassermot, bei Eisenbahnunfällen, Hauseinsturz und ähnlichen Unglücksfällen, ferner die Bekämpfung und Löschung einer Feuersbrunst, sowie die Beteiligung an den regelmäßigen häufigen Übungen gehört, – freiwillig aus eigenem Antriebe und zwar unentgeltlich, also ohne jegliche Bezahlung oder sonstige Vorteile, im Ehrenamte. Er bringt dafür hohe Opfer an Zeit, Geld, Arbeit, ja unter Gefahr für Gesundheit und Leben.

Eine Belohnung soll auch das Ehrenzeichen nicht sein; wohl aber wird der Feuerwehrmann, der 25 Jahre lang freiwillig und ohne jeglichen Entgelt solche Dienste geleistet und oft unter schwierigen Umständen treu in der Wehr ausgehalten hat, in einer solchen Anerkennung, die ihm von Seinem Könige verliehen wird, die höchste Ehrung empfinden und mit größter Freude und Genugtuung entgegennehmen.

5. Diese Verdienste sind in allen freiwilligen Wehren dieselben, sind gleichartig, und ebenso muss auch die Anerkennung dafür für alle gleichartig sein, nicht wie oben angeführt, in dreierlei verschieden bewertete Ehrenzeichen bestehen. Nach dem Wahlsprüche der Feuerwehren: „Einer für Alle, Alle für Einen!“ sei das Ehrenzeichen gleich für alle, für Mannschaften und Führer, für reich und arm, für hoch oder niedrig.

Sollte es dann noch Bedürfnis sein, ganz außergewöhnliche, besonders hervorragende Verdienste um das Feuerlöschwesen noch besonders zu ehren, so ständen für solche Fälle die oben angeführten beiden Ordens-Auszeichnungen zu Gebote.

6. Der Feuerwehrmann leistet seine Dienste nicht im eigenen Interesse, sondern lediglich und allein für seine Mitmenschen im Augenblick höchster Not und Gefahr, nur bewogen durch werktätige Nächstenliebe. – Daher wird auch die Verleihung des „Allgemeinen Ehrenzeichens“, das bis jetzt ja bei Feuerwehrmännern vorzugsweise in Betracht kommt, in Feuerwehrcreisen nicht so freudig empfunden, weil es auch an Unterbeamte der verschiedenen Verwaltungszweige und an Fabrikarbeiter verliehen

wird, deren treue, aber immerhin gegen Bezahlung geleistete Dienste, die sie im wohlverstandenen eigenen Interesse gewissenhaft erfüllt haben, dadurch anerkannt werden.

7. Eine besondere Auszeichnung für 25-jährige Feuerwehrdienstzeit würde dem Feuerwehrmann in noch rüftigem Alter verliehen, der sich ihrer noch lange im Dienste erfreuen und den jüngeren Mitgliedern als nachahmenswertes Vorbild dienen könnte.

8. Eine besondere Feuerwehrauszeichnung wird auch die Feuerwehrsache im allgemeinen heben und ihr Ansehen mehren, wird die Stimmung der Bevölkerung gegen die Feuerwehren günstig beeinflussen, was besonders auf dem Lande zu wünschen wäre, wo vielfach noch Vorurteile gegen die Feuerwehren herrschen. Dadurch werden der Wehrsache auch – mehr als bisher – Angehörige der besseren Bürgerschaft als Mitglieder zugeführt werden, und so würde sie auch von bedeutungsvoller sozialpolitischer Wirkung sein.

9. Der Feuerwehrmann leistet auch dem Staate durch seine ehrenamtliche Tätigkeit nicht unerhebliche Dienste, indem durch die Arbeit der Feuerwehren nicht nur schon zahlreiche Menschenleben gerettet sind, sondern durch den Feuerschutz auch ungemein große Werte dem Nationalvermögen erhalten bleiben.

10. Endlich lässt es sich auch wohl begreifen, dass unsere preußischen Feuerwehren den lebhaften Wunsch hegen, in der staatlichen Anerkennung ihrer Dienstleistungen gegen die Wehren in den deutschen Mittel- und Kleinstaaten nicht länger zurückzustehen.“

Kameraden! Hoffen wir, dass man sich dem Gewicht und dem Eindrucke dieser Gründe fernhin nicht mehr verschließen wird. Es sind die besten Aussichten dafür da.

Der neue Minister des Inneren, Herr von Bethmann-Hollweg hat großes Interesse für die Stiftung eines staatlichen Feuerwehrehrenzeichens gezeigt. Er hat festgestellt, dass in einer ganzen Reihe von deutschen und außerdeutschen Staaten eine solche staatliche Auszeichnung bereits eingeführt ist, und die Auskünfte sprechen sich günstig über die Einrichtung aus, denn diese Staaten, die deutschen wie die außerdeutschen z. B. Bayern, Sachsen, Österreich und Frankreich haben mit der Verleihung eines staatlichen Feuerwehrehrenzeichens recht gute Erfah-

nungen gemacht. Es ist daher zu hoffen, dass auch unser Preußen hinter diesen anderen Staaten nicht länger zurückbleiben wird, und dass auch die preußischen Feuerwehrkameraden baldigst diese staatliche Auszeichnung erhalten werden. Auch hier verzögert sich ja die Entscheidung in der Sache, aber wie gesagt, wir dürfen hoffen, dass wir in diesem Punkte endlich auch soweit kommen werden, und dass wie in Bayern und den andern deutschen Staaten, auch unsere preußischen Kameraden, die ihre ganze Kraft und Treue der Feuerwehrsache durch 25 Jahre hindurch gewidmet haben, eine Denkmünze erhalten, die sie mit Fug und Recht auch auf dem Zivilrock tragen dürfen. (Bravo!) Weiteres kann ich vorläufig über diese Angelegenheit nicht sagen. Wünscht vielleicht noch jemand nähere Auskunft, so bin ich hierzu gerne bereit! (Zurufe: Nein!) Wenn nicht, so können wir diesen Gegenstand verlassen und in unserer Tagesordnung weitergehen.

Auch im Jahre 1907 auf dem sechzehnten ordentlichen Verbandstage am 1. Juli 1907 in Kreuznach, wurden unter Tagesordnungspunkt 6. die Verbandsehrenurkunden mit der silbernen Denkmünze für 25-jährige aktive Dienstzeit in einer Feuerwehr verliehen. In diesem Jahr empfingen 161 Kameraden die Auszeichnung. /21/ Zur letzten bekannt gewordenen offiziellen Verleihung ist es am 27. Juni 1908 auf dem siebzehnten Verbandstage in Cleve gekommen. Hier wurde mit 247 Verleihungen auch die höchste Anzahl an Ausgezeichneten erreicht, die in einem Jahr die Urkunde und die Denkmünze empfangen haben. /22/

Das Ende der Verleihungen der silbernen Denkmünze des Feuerwehrverbandes der Rheinprovinz für 25-jährige Dienstzugehörigkeit:

Bereits am 15. Juni 1908 wurde durch Kaiser und König Wilhelm II. das Ehrenzeichen für Verdienste im Brand-

schutz gestiftet. Dem Verbandsprotokoll vom XVIII. ordentlichen Feuerwehrtag in Saarbrücken, der am 5. Juni 1909 abgehalten wurde, ist nachfolgender Text entnommen, der eindeutig das Ende der Verleihung der Denkmünze beschreibt. /23/ Auch wird hier auf den Stiftungstext (dieser ist leider bis heute auch nicht bekannt) zu dieser Denkmünze hingewiesen:

Punkt 6 der Tagesordnung

Antrag des Verbandsausschusses: „Der Feuerwehrtag wolle beschließen, dass infolge der Schaffung eines besonders staatlichen Feuerwehrzeichens die bisher verliehene Verbands Denkmünze gemäss ihrem Stiftungsbeschlusse fernerhin nicht mehr beschafft, dass aber die Verbandsehrenurkunde auch fernerhin den diensttuenden Mitgliedern von freiwilligen Feuerwehren mit 25-jähriger Dienstzeit unter den bisherigen Bedingungen verliehen werde.“

Zur Begründung des Antrages hat Kamerad Sabin das Wort.

Sabin-Solingen:

Meine hochverehrten Kameraden! Dieser Antrag des Ausschusses ist begründet in der Stiftungsurkunde des Ehrenzeichens, welches seiner Zeit von Verbandswegen gestiftet wurde. Die Denkmünze wurde gewissermaßen als Ersatz deshalb verliehen, weil wir noch der staatlichen Auszeichnung entbehren. Nachdem nun unser allergnädigster Kaiser und König das Erinnerungsabzeichen gestiftet hat, das von staatswegen verliehen wird, hält es der Ausschuss nicht mehr für nötig, dass unsere Verbandsdenkmünze noch weiter besteht. Ich empfehle Ihnen daher, dem Antrage des Ausschusses zuzustimmen. (Bravo!)

Vorsitzender Dietzler:

Sind sie alle mit diesem Vorschlag einverstanden? (allseitige Zustimmung) – Es wird kein Widerspruch erhoben, dann ist damit diese Sache erledigt.



rechts, Abb. 7: Brandmeister Heinrich Rausch aus Zülpich trägt auf dieser Foto-Postkarte aus dem Jahr 1928 folgende Auszeichnungen: In der Knopfreihe das Feuerwehr-Ehrenzeichen des Landesfeuerwehrverbandes der Republik Preußen (I. Modell 1924-1930) für 40-jährige Dienstzeit, rechts daneben die silberne Denkmünze des Feuerwehrverbandes der Rheinprovinz an der Wappenaufhängung und daneben die Medaille der Freiwilligen Städtischen Feuerwehr Zülpich sowie darunter das Königlich Preußische Feuerwehr-Erinnerungszeichen (1908-1918).

Gestaltung der silbernen Denkmünze des Feuerwehrverbandes der Rheinprovinz:

Die silberne Denkmünze zeigt auf der Vorderseite ein Feuerwehrrelembem mit den feuerwehrtypischen Utensilien. Im einzelnen sind es eine Hakenleiter, ein Feuerwehrbeil, eine Feuerwehrraxt, ein Strahlrohr, eine Fangleine und ein Feuerwehrhelm mit Schuppenkette. Diese Feuerwehru-tensilien sind kreisförmig angeordnet und durch einen Perlkreis eingfasst. Lediglich die Hakenleiter geht an zwei Enden über den Perlkreis hinaus. Zwischen Perlkreis und Randstab befindet sich zweigeteilt jeweils halb-bogig der Name des Verbandes. Obenherum steht das Wort FEUERWEHRVERBAND, untenherum stehen die Worte DER RHEIN-PROVINZ (Abb. 1a, 3a, 4a und 5a).

Auf der Rückseite der Auszeichnung befinden sich jeweils bogig ein Lorbeerzweig (links) und ein Eichenzweig (rechts), die unten mit den Stielen übereinander liegen und mit einer Schleife gebunden sind. Sie umgeben die mittig angeordnete fünfzeilige Zweckinschrift FÜR / 25 JAHRE / FREIWILLIGEN / FEUERWEHR / DIENSTES (Abb. 1b, 3b, 4b und 5b). Die in der Sammlung des Verf. befindlichen zwei Medaillen sind sauber geprägt (Abb. 1a/1b, 5a/5b). Eine der beiden Medaillen ist am Rand nahe der Aufhängeöse mit der Punze 900 versehen. Die zweite Medaille weist keine Punzierung auf. Unstimmigkeiten sind derzeit noch bei der Aufhängung vorhanden. Das weiß-grüne Band an der ersten Auszeichnung ist vermutlich nicht das Original Band sondern eine spätere Ergänzung. Das Wappen der Rheinprovinz an der zweiten Auszeichnung ist hier anders gestaltet als in der Fachliteratur (Gerd Efler, Deutsche Feuerwehr-Auszeichnungen, Schwalmstadt 2001, S. 229, Nr. 178) beschrieben. Zum Wappenschild gibt es seitens des Verfassers zwei Annahmen:
Im Laufe der Zeit ist es zur Änderung der Wappenform gekommen oder es wurde eine Aufhängeform, wie sie bei Städtemedaillen verwendet wurde, zweckentfremdet, um auch die silberne Denkmünze des Verbandes der Rheinprovinz tragen zu können.
Ein entsprechendes Trägerfoto aus der Stadt Zül-pich zeigt den Brand-

meister Heinrich Rausch, der beide Aufhängeformen an seiner Feuerwehruniform trägt (Abb. 7). Leider sind die angelegten Auszeichnungen nicht deutlich genug zu erkennen.

Der Durchmesser beträgt bei beiden Stücken 33 mm, das Gewicht 12 g, die Höhe mit Öse liegt bei der einen Auszeichnung bei 37 mm, bei der anderen bei 38 mm. Der Wappenschild der Rheinprovinz in der geschwungenen Form hat ein Gewicht von 4 g und ist 32 mm hoch und 18 breit. Der zweite Wappenschild lag dem Verfasser leider nicht zum Wiegen und Vermessen vor.

Fälschungen der silbernen Denkmünze des Feuerwehrverbandes der Rheinprovinz:

Von der silbernen Denkmünze des Feuerwehrverbandes der Rheinprovinz sind dem Verf. derzeit keine Fälschungen bekannt. Dennoch sind Fälschungen aus folgendem Grund sehr wahrscheinlich: Die fast identische Medaille des Westfälischen Feuerwehrverbandes wurde beim gleichen Hersteller hergestellt (Abb. 8a und 8b). Eine gefälschte Auszeichnung des Westfälischen Verbandes befindet sich im Besitz des Verfassers. Diese Medaille ist nicht geprägt, sondern eine Gusskopie. Eindeutig sind die Gussmarken auf den Bildern der Auszeichnung in 15-facher Vergrößerung zu erkennen. Da beide Medaillen ein fast identisches Aussehen, den gleichen Hersteller und auch vermutlich die vollkommen gleiche Herstellungsweise haben, sind Fälschungen auch bei der silbernen Denkmünze des Feuerwehrverbandes der Rheinprovinz durchaus möglich.

Die Anzahl der Verleihungen der silbernen Denkmünze des Feuerwehrverbandes der Rheinprovinz:

Eine absolute Zahl der hergestellten Denkmünzen lässt sich leider nicht mehr feststellen. Die Herstellerfirma Martin Salomon ist zwar ermittelt worden, existiert aber schon seit vielen Jahrzehnten nicht mehr. So bleibt nur die Möglichkeit, auf die Verleihungszahlen, die in den Verbandsprotokollen sowie den Jahresberichten des Feuerwehrverbandes der Rheinprovinz dokumentiert sind, zurückzugrei-



Abb. 8a und 8b: Denkmünze des Westfälischen Feuerwehrverbandes für 25-jährige Diensttreue, aufgehängt an einem barocken, teilmaillierten, von einer Mauerkrone überhöhten westfälischen Wappenschild/Vorderseite. Silber (Gusskopie), Durchmesser 34 mm, Gewicht der Medaille 13,8 g. Bei dem Wappenschild handelt es sich um ein zeitgenössisches Original. Breite 22 mm, Höhe 33 mm, Gewicht 8 g.

fen. Leider tauchen hier geringe Widersprüche in den Verleihungszahlen auf, die aber maximal mit einem geringen zweistelligen Betrag beziffert werden können. Wieviel Stücke – wenn überhaupt – als Zweitstücke bzw. Musterstücke geprägt wurden, ist leider aus den vorgenannten Gründen nicht bekannt.

Insgesamt wurden demnach 1.793 silberne Denkmünzen verliehen. Davon waren 775 an einem grün-weißen Band und 1.018 am Metallschild der Rheinprovinz ausgegeben worden.

1891	keine	Verleihungen
1892	39	Verleihungen
1893	52	Verleihungen
1894	88	Verleihungen
1895	32	Verleihungen
1896	100	Verleihungen
1897	97	Verleihungen
1898	65	Verleihungen
1899	62	Verleihungen
1900	76	Verleihungen
1901	82	Verleihungen
1902	82	Verleihungen

Änderung der Trageweise bzw. Aufhängeform

1903	95	Verleihungen
1904	115	Verleihungen
1905	184	Verleihungen (11 davon wurden aber nicht anerkannt)
1906	237	Verleihungen
1907	161	Verleihungen
1908	241	Verleihungen

Verleihungen der silbernen Denkmünze des Feuerwehrverbandes der Rheinprovinz nach 1908:

Ab dem Jahr 1909 wurden im Feuerwehrverband der Rheinprovinz das durch Kaiser und König Wilhelm II. am 15. Juni 1908 gestiftete *Ehrenzeichen für Verdienste um das Feuerlöschwesen* verliehen. Neben der preußischen Urkunde wurde vom Feuerwehrverband der Rheinprovinz gleichzeitig eine Verbandsehrenurkunde ausgegeben. In den Jahren von 1909 bis 1918 sind an 1.334 Feuerwehrkameraden Verbandsurkunden des Feuerwehrverbandes der Rheinprovinz ausgegeben worden. Bei allen Verleihungen bis 1918 ist dies eindeutig durch die Jahresberichte des Feuerwehrverbandes der Rheinprovinz nachzuweisen. Bis zu diesem Termin ist eine erneute Verleihung der silbernen Denkmünze sicher auszuschließen. Ob es nach diesem Termin offiziell oder auch inoffiziell zu weiteren Verleihungen gekommen ist, wird in „Feuerwehr-Phaleristiker-Kreisen“ zwar diskutiert, ist aber bis zum heutigen Tag nicht nachgewiesen. Ab 1924 wurde vom Feuerwehrverband der Rheinprovinz für 25-jährige Dienstzugehörigkeit auch das Ehrenzeichen des Preußischen Landesfeuerwehrverbandes ausgegeben. Eine entsprechende Urkunde, die sowohl vom Preußischen Landesfeuerwehrverband als auch vom Feuerwehrverband der

Rheinprovinz unterzeichnet wurde, ist bis 1933 nachweisbar. Gleiches gilt auch für das Ehrenzeichen des Preußischen Feuerwehrverbandes für 40-jährige Feuerwehrtzugehörigkeit. Ob das Ehrenzeichen für besondere Verdienste vom Preußischen Feuerwehrverband auch mit einer gemeinsamen Urkunde (Preußischer Feuerwehrverband und Feuerwehrverband der Rheinprovinz) verliehen wurde, bleibt noch zu klären. Dennoch sind separate Urkunden des Feuerwehrverbandes der Rheinprovinz für 25-jährige Dienstzeit bekannt, die wohl unabhängig von den beschriebenen Auszeichnungen noch zusätzlich vom Feuerwehrverband der Rheinprovinz ausgegeben wurden.

Weitere Auszeichnungen des Feuerwehrverbandes der Rheinprovinz:

Neben der silbernen Denkmünze für 25-jährige Dienstzeit sind dem Verf. noch weitere Auszeichnungen, die in der Rheinprovinz verliehen und getragen wurden, bekannt. Nachfolgend werden einige dieser Auszeichnungen vorgestellt. Die Auflistung dieser in der Rheinprovinz verliehenen Feuerwehrauszeichnungen erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Speziell die Urkunden bzw. Diplomvarianten sind derart vielfältig, dass sie noch weiter erforscht bzw. aufgearbeitet werden müssen. Insbesondere die Verknüpfung mit

dem Preußischen Landesfeuerwehrverband ist noch nicht bis in das letzte Detail geklärt.

Die Städteauszeichnungen in der Rheinprovinz

In der Rheinprovinz wurden – ebenso wie andernorts üblich – von den Städten bzw. den Gemeinden Medaillen für eine längere Dienstzugehörigkeit zur Feuerwehr verliehen. Es sind Trägerfotos bekannt, wo diese Städteauszeichnungen auch an einem Wappen der Rheinprovinz getragen wurden. Welche Städte solche Medaillen verliehen haben, ist bis heute nicht vollständig aufgearbeitet worden. Als Beispiele für solche Auszeichnungen sind jedoch die der Städte Bad Godesberg, Bendorf, Bingen (Abb. 9a und 9b), Düren, Nippes (heutiges Stadtgebiet Köln) oder Zulpich zu nennen.

Verbandstagsabzeichen

In der Sammlung des Verfassers befindet sich eine tragbare Medaille zur Erinnerung an das XVII. Rheinische Feuerwehr-Verbandsfest in Cleve am 27. bis zum 29. Juni 1908 (Abb. 10a und 10b). Diese ist aus Aluminium gefertigt, wiegt 4,9 g und hat einen Durchmesser von 31 mm. Mit Öse beträgt die Höhe der Medaille 34 mm. Sie dürfte mit den heutigen Festtagsabzeichen vergleichbar sein. Ob diese Medaille *verliehen* wurde oder ob sie käuflich zu erwerben war, ist leider nicht bekannt. Auch ob es auf vorherigen Verbandsfesten solche Erinnerungsmedaillen gegeben hat, weiß der Verfasser nicht.

Rheinisches Feuerwehr Verdienstkreuz

Über diese seltene Auszeichnung im Feuerlöschwesen (Abb. 11a und 11b) ist bereits publiziert worden. Durch die Recherche zum Auszeichnungswesen der Rheinprovinz haben sich auch zu diesem Verdienstkreuz neue Erkenntnisse ergeben, die es weiter zu bearbeiten gilt. Der Verf. beabsichtigt, diese in einem weiteren Aufsatz mitzuteilen.

Das Auszeichnungswesen des Feuerwehr-Verbandes der Rheinprovinz ist nicht zuletzt durch seine unmittelbare Zugehörigkeit zum preußischen Auszeichnungswesen ein sehr vielfältiges. Über einen kleinen Teil konnte in diesem Aufsatz erstmals berichtet werden. Der Verfasser würde sich über weitere Hinweise und



Abb. 9a und 9b: Denkmünze der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Bingen für 40-jährigen Feuerwehrdienst, über zwei Ketten aufgehängt an einer teilmaillierten Metallplatte, Vorder- und Rückseite. Medaille aus Silber (?), Durchmesser 36 mm, mit Öse 40 mm. Breite des Schildes 58 mm, Höhe 21 mm. Gesamtgewicht (Medaille, Kette und Schild) 30 g.



Abb. 10a und 10b: Erinnerungsmedaille an das XVII. Rheinische Feuerwehr-Verbandsfest in Cleve vom 27. bis 29. Juni 1908, Vorder- und Rückseite. Aluminium, Durchmesser 31 mm, Gewicht 4,9 g.



Abb. 11a und 11b: Rheinisches Feuerwehr-Verdienstkreuz, verliehen vom April 1935 bis zum Dezember 1936 (insgesamt 92 Verleihungen nachweisbar), Vorder- und Rückseite. Silber (im unteren Kreuzarm die Punze „935“), zweifarbig teilemailliert, 41 mm breit und hoch, Gewicht 28 g.

Unterlagen, aber auch über die Vorlage von Ehrenzeichen und Urkunden zu diesem Thema sehr freuen. Ein besonderer Dank gilt Herrn Dr. Klaus Schneider (Archivar des Landesfeuerwehrvereins Nordrhein-Westfalen) sowie Herrn Kahlfeld (Archivar im Rheinischen Museum und im Denkmalamt) für ihre unermüdliche Hilfe bei der Recherche in ihren Archiven. Neben den Herren Lefèvre (Lambrecht) und Dr. Peter Sauerwald (Kaarst) hat mir Frau Schneider (Hennef) bei der Erstellung dieses Aufsatzes hilfreich zu Seite gestanden.

Quellen:

- /1/ Unterlagen im Archiv des Landesfeuerwehrverbandes Nordrhein Westfalen, Am Lindenhof in Hamm
- /2/ Verbandsprotokolle des außerordentlichen Verbandstages des Feuerwehrverbandes der Rheinprovinz am 20. September 1891 in Linz am Rhein. Siehe Sammelnachweis Jahresberichte aus dem Jahr 1891 des Feuerwehrverbandes der Rheinprovinz
- /3/ Siehe Sammelnachweis Jahresbericht aus dem Jahr 1892 des Feuerwehrverbandes der Rheinprovinz

- /4/ Rheinisches Archiv und Museumsamt, Archiv des Landschaftsverbandes Rheinland. Akte 14802 Rundschreiben vom 01.05.1892
- /5/ Siehe Sammelnachweis Jahresbericht aus dem Jahr 1893 des Feuerwehrverbandes der Rheinprovinz
- /6/ Siehe Sammelnachweis Jahresbericht aus dem Jahr 1894 des Feuerwehrverbandes der Rheinprovinz
- /7/ Siehe Sammelnachweis Jahresbericht aus dem Jahr 1895 des Feuerwehrverbandes der Rheinprovinz
- /8/ Siehe Sammelnachweis Jahresbericht aus dem Jahr 1896 des Feuerwehrverbandes der Rheinprovinz
- /9/ Siehe Sammelnachweis Jahresbericht aus dem Jahr 1897 des Feuerwehrverbandes der Rheinprovinz
- /10/ Urkunde aus der Festschrift der Feuerwehr Euskirchen (Rheinland) zum 75. Jubiläum der Feuerwehr
- /11/ Siehe Sammelnachweis Jahresbericht aus dem Jahr 1898 des Feuerwehrverbandes der Rheinprovinz
- /12/ Kopie aus einem alten Branchenverzeichnis. Bestand des Historischen Archivs der Stadt Wuppertal
- /13/ Siehe Sammelnachweis Jahresbericht aus dem Jahr 1899 des Feuerwehrverbandes der Rheinprovinz
- /14/ Siehe Sammelnachweis Jahresbericht aus dem Jahr 1900 des Feuerwehrverbandes der Rheinprovinz
- /15/ Siehe Sammelnachweis Jahresbericht aus dem Jahr 1901 des Feuerwehrverbandes der Rheinprovinz

- /16/ Siehe Sammelnachweis Jahresbericht aus dem Jahr 1902 des Feuerwehrverbandes der Rheinprovinz
- /17/ Siehe Sammelnachweis Jahresbericht aus dem Jahr 1903 des Feuerwehrverbandes der Rheinprovinz
- /18/ Siehe Sammelnachweis Jahresbericht aus dem Jahr 1904 des Feuerwehrverbandes der Rheinprovinz
- /19/ Siehe Sammelnachweis Jahresbericht aus dem Jahr 1905 des Feuerwehrverbandes der Rheinprovinz
- /20/ Siehe Sammelnachweis Jahresbericht aus dem Jahr 1906 des FW Verband der Rheinprovinz
- /21/ siehe Sammelnachweis Jahresbericht aus dem Jahr 1907 des Feuerwehrverbandes der Rheinprovinz
- /22/ Siehe Sammelnachweis Jahresbericht aus dem Jahr 1908 des Feuerwehrverbandes der Rheinprovinz
- /23/ Siehe Sammelnachweis Jahresbericht aus dem Jahr 1909 des Feuerwehrverbandes der Rheinprovinz

Die Sammelnachweise für die Jahresberichte des Feuerwehrverbandes der Rheinprovinz befinden sich an folgenden Standorten:
 - Universität Bibliothek Köln (HBZ 38) in nachfolgenden Akten RHKAS 38; RHKAS 39
 - Universität Bibliothek Düsseldorf (HBZ 61) in nachfolgenden Akten TW 40200; TW 161200

Fortsetzung von S. 33

Literatur und Anmerkungen:

- /1/ In der einschlägigen Fachliteratur wird das Fehlen der Herstellerpunze als mögliches Indiz für eine Fertigung nach 1945 angeführt, was jedoch nach Meinung des Verfassers allein schon aufgrund empirischer Tatsachen - auch bei anderen Auszeichnungen - eher unwahrscheinlich ist, da es eine Vielzahl von Auszeichnungen (selbst Ritterkreuze des Eisernen Kreuzes) oh-

- ne Herstellerpunze gibt, die nachweislich verliehen wurden. Vgl. hierzu: Nimmergut, Jörg: Deutsche Orden und Ehrenzeichen, Band IV, München 2001, S. 2208
- /2/ Vgl. hierzu: Williamson, Gordon: The Iron Cross of 1939, R. James Bender Publishing, San José 2002, S. 199
- /3/ Die Abmessungen eines Etais können nicht als Merkmal für Originalität herangezogen werden, da diese zum einen problem-

- los nachgeahmt werden können und zum anderen bei Originaltafeln z. T. geringfügige Toleranzen vorkommen, die aus leichten Verformungen über die Zeit resultieren (z.B. infolge Austrocknung).
- /4/ Vgl. hierzu: Tettinek, Christian v.: Der Kriegsorden des Deutschen Kreuzes im Herstellervergleich, in: Internationales Militaria-Magazin, Nr. 75, Ausgabe November/Januar 1994, Zweibrücken

Westfälischer Feuerwehrverband, Silberne Denkmünze für 25 Dienstjahre

Das Auszeichnungswesen des Westfälischen Feuerwehrverbandes wird sich mit dem Feuerwehrverband der Rheinprovinz sehr gleichen. Beide Verbände standen sich nahe und haben die Denkmünze beim gleichen Hersteller, der Firma Martin Salomon in Elberfeld (heute Wuppertal), produzieren lassen. Die Münze, sowie die spätere Aufhängungsform der Münze, zeigen deutlich gleiche Fertigungszüge. Die Auszeichnung ist in dem vorab beschriebenen Aufsatz abgebildet.

Auszeichnungen auf lokaler Ebene um die Jahrhundertwende

Feuerwehrauszeichnungen auf lokaler Ebene gab es schon immer. Sie kommen als Dienstauszeichnungen, als Auszeichnungen für besondere Verdienste, sowie für besondere Ereignisse, aber auch als Festtagsauszeichnungen der einzelnen Verbände vor. Ein kleiner Überblick ist ebenfalls in dem Artikel zur Silbernen Denkmünze am Ende beschrieben. Der Verfasser kann sicherlich eine Vielzahl weiterer Auszeichnungen aufweisen, und auch vorstellen, eine vollständige Übersicht aller lokal verausgabten Auszeichnungen zu erstellen, wird sicherlich schwierig, wenn nicht sogar unmöglich sein.

Auszeichnungen bzw. Ehrenzeichen- und Urkundennachlässe von Personen

Das Erforschen und Sammeln von Feuerwehrauszeichnungen ist sicherlich eins der schönen Hobbys, aber auch keine leichte Aufgabe. Findet man dann noch Nachlässe einer Person hat man sicherlich ein ganzes Stück Geschichte vor sich, welches es gilt aufzuarbeiten. Immer wird die Verleihung einer Auszeichnung an eine Person, auch ein Stück die Person an sich darstellen. Die Gründe für Auszeichnungen sind sehr vielfältig. Nachfolgend (auf Seite 25-26) soll anhand eines Bildes des Branddirektor Dietzler aus Düren eine Beschreibung der Person insbesondere aber seiner Auszeichnungen dargestellt werden.

Urkunden bzw. Verleihungsdokumente zu Orden – und Ehrenzeichen

Zu fast jedem Ehrenzeichen gab oder gibt es Urkunden bzw. Verleihungsdiplome. Leider sind diese immer viel seltener, und dadurch heute

nicht so häufig erhalten, als die Auszeichnung selbst. Gerade in den Urkunden liegt ein weiterer Forschungsbedarf, der bei Historikern und Sammlern oftmals nicht beachtet bzw. vernachlässigt wird. Ein Teil Urkunden wurden in dem Aufsatz zu der Silbernen Denkmünze des Feuerwehrverbandes der Rheinprovinz für 25 jährige Dienstzeit beschrieben. Aber auch bei dieser Auszeichnung sind noch nicht alle Urkundenvarianten bekannt.

Ausblick und weitere Vorstellungen von Ehrenzeichen in den nächsten Rundbriefen

Wir hoffen mit dieser Ausgabe des Rundbriefes einen kleinen interessanten Teil der Feuerwehrauszeichnungen vorgestellt zu haben. Gerne geben wir Hilfestellung und Informationen zu weiteren Ehrenzeichen, nicht nur die der Feuerwehr, weiter.

Zukünftige Themenfelder wären die Auszeichnungen der Weimarer Republik, die Auszeichnungen während der Zeit 1933 bis 1945 und die Auszeichnungen der noch jungen Bundesrepublik Deutschland. Gerade in der heutigen Zeit werden so viel Auszeichnungen wie noch nie zuvor gestiftet.

Ein sehr gutes Werk über die Auszeichnungen der Bundesrepublik Deutschland sowie der Bundesländer ist gerade in der 3. Auflage neu erschienen. Die Neuerscheinung von Alexander v. Sallach „Die Orden und Ehrenzeichen unserer Republik“ zeigt insgesamt 850 Positionen von Orden und Ehrenzeichen, darunter fast alle Auszeichnungen der Bundesländer, des Deutschen Feuerwehr-Verbandes sowie der Landesfeuerwehrverbände. Das Buch ist 604 Seiten stark mit insgesamt 1234 Farbfotos, ist gebunden und hat einen Schutzumschlag.

Durch gute Kontakte zum Verlag besteht die Möglichkeit, bei einer entsprechenden Bestellmenge, einen Sonderpreis (-10-15%) für dieses Buch zu bekommen. Der derzeitige Ladenpreis beträgt 74 Euro. Interessenten melden sich bitte bei Michael Thissen.

Auf Seite 27 findet Ihr Literaturhinweise zu Orden und Ehrenzeichen

Bernd Klaedtke

Die tragbaren Auszeichnungen des Branddirektors Wilhelm Dietzler aus Düren

Eine der bedeutendsten Persönlichkeiten im Feuerwehrwesen - speziell in der Rheinprovinz - war der Dürener Branddirektor Wilhelm Dietzler. Er wurde am 7. Februar 1845 zu Sayn im Regierungsbezirk Coblenz geboren. Neben seiner Tätigkeit als Baumeister in Düren war er 35 Jahre lang Stadtverordneter; ab 1901 bis zu seinem Tode 1920 war er unbesoldeter Beigeordneter. Der Reserveoffizier von 1870/71 wurde aber insbesondere durch seine umfangreichen Arbeiten im Feuerwehrwesen bekannt. Nachfolgend sollen stichpunktartig einige seiner Arbeitsleistungen bzw. Tätigkeiten um die Feuerwehr genannt werden:

- Branddirektor der städtischen Freiwilligen Feuerwehr Düren; er schaffte es vom Gründungsmitglied 1872 bis hin zum Branddirektor. Die Berufung zum Branddirektor erfolgte am 27. September 1881 /1/; vierzig Jahre lang stand er erfolgreich an der Spitze der damaligen freiwilligen Feuerwehr.
- Erster Vorsitzender des von ihm gegründeten Kreisfeuerwehrverbandes.
- Vorsitzender des Feuerwehrverbandes der Rheinprovinz von 1891 bis 1912; danach Ehren-Ausschussmitglied sowie Ehrenvorsitzender des Feuerwehrverbandes der Rheinprovinz bis zu seinem Tode. /2/
- Vorsitzender des Preußischen Landesfeuerwehrverbandes.
- Vorsitzender des Deutschen Reichsfeuerwehr-Verbandes von 1904 bis 1911.

Am 4. August 1920 starb Wilhelm Dietzler im Alter von 75 Jahren. Ein im Jahre 1922 auf dem Friedhof in Düren enthüllter Gedenkstein befindet sich heute, nach der Umwandlung des Friedhofes in einen Park, auf dem Gelände der Hauptfeuerwache in Düren.

Anhand einer Fotografie, die um 1910 entstanden sein muss, wurde ver-

sucht, die Auszeichnungen Wilhelm Dietzlers zu bestimmen. Er zeigt sich auf dem Bild in einer Feuerwehruniform der Rheinprovinz. Diese Uniform weist den Dienstrang eines Branddirektors mit besonderen Achselstücken und Epauletten aus, die Dietzler durch Genehmigung des Oberpräsidenten der Rheinprovinz seit 1908 tragen durfte. Die Auszeichnungen werden auf dem Foto in der Reihenfolge von links nach rechts aufgeführt.

Obere Reihe:

Preußen, Roter Adlerorden IV Klasse, verliehen am 21. Januar 1907. Am 5. Dezember 1918 wurde in einer Sonderausgabe der *Dürener Zeitung* berichtet, dass Wilhelm Dietzler zusätzlich die Krone zum Roten Adlerorden verliehen bekommen hat. /3/
 Preußen, Kronenorden IV Klasse.
 Belgien, Ehrenkreuz 1. Klasse für zivile Verdienste. /8/
 Preußen, Kriegsdenkmünze 1870/71 für Kämpfer mit einer Gefechtsspange. Die Inschrift der Gefechtsspange ließ sich leider noch nicht ermitteln.
 Preußen, Kaiser-Wilhelm Erinnerungsmedaille (*Zentenarmedaille*) 1897.
 Preußen, vermutlich Landwehrdienstauszeichnung 2. Klasse.

Untere Reihe:

Preußen, Erinnerungszeichen für Verdienste um das Feuerlöschwesen, verliehen am 6. Mai 1909. Dem Branddirektor Wilhelm Dietzler wurde als einem der Ersten diese im Jahr 1908 von Kaiser und König Wilhelm II. gestiftete Auszeichnung verliehen. /6/
 Das Erinnerungsabzeichen ist als Stekauszeichnung nicht an die Große Ordensspange montiert.
 Frankreich, Ehrenzeichen der Fédération des Sapeurs Pompiers Français.
 Ungarn, Medaille für Ehrenmitglieder des Königlich Ungarischen Feuerwehrverbandes.



Luxemburg, Ehrenzeichen der Fédération des Sapeurs Pompiers Luxembourg. /5/

Belgien, Königliches Feuerwehr-Ehrenzeichen 1. Klasse, verliehen am 9. August 1910. /7/

Die Dekoration an 6. Position war nicht zu ermitteln. Es käme evtl. eine russische Feuerwehrauszeichnung in Betracht, da Wilhelm Dietzler gute Kontakte nach Russland pflegte. So reiste er auch im Juni 1912 zum VI. Internationalen Feuerwehrkongress nach St. Petersburg. /9/

Aus den Unterlagen des Feuerwehrverbandes der Rheinprovinz ist bekannt, dass Wilhelm Dietzler auch die silberne Denkmünze für 25-jährige Zu-

gehörigkeit zum Feuerwehrverband der Rheinprovinz erhalten hatte. Diese Verbandsauszeichnung hat er aber vermutlich nach der Stiftung des staatlichen Feuerwehr-Erinnerungsabzeichens abgelegt. Am 22. Januar 1909 wurde Wilhelm Dietzler die Es-march-Medaille der Gesellschaft für Samariter- und Rettungswesen verliehen. /5/ Möglicherweise hat er jedoch nur staatliche Auszeichnungen an seiner Uniform getragen, so dass die beiden letztgenannten Auszeichnungen unter seinen Dekorationen fehlen. Leider ist über den Verbleib des Ordensnachlasses des Branddirektors Wilhelm Dietzler nichts bekannt. Vielleicht kann einer der Leser zur weiteren Aufklärung beitragen. Bei den

Recherchen zur silbernen Denkmünze des Feuerwehr-Verbandes der Rheinprovinz sowie zum Rheinischen Feuerwehrverdienstkreuz tauchten oftmals solch interessante Trägerfotos auf wie das des Branddirektors Dietzler. Vielleicht haben auch hier unsere Leser noch Möglichkeiten, bei der Erforschung der oben genannten Auszeichnungen der Rheinprovinz zu helfen.

Der Dank des Verfassers gilt den Herren Johann Kaiser aus Düren, Dr. Peter Sauerwald aus Kaarst, Michael Auentgruber aus Konstanz und Horst Leffèvre aus Lambrecht / Pfalz. Sie alle haben mitgeholfen, das Auszeichnungswesen des Feuerwehrver-

bandes der Rheinprovinz weiter zu erforschen.

Quellen:

- /1/ Bekanntmachung in der *Dürener Volkszeitung* vom 1. Januar 1881
- /2/ Jahreshauptberichte und Verbandsprotokolle des Feuerwehr-Verbandes der Rheinprovinz, verschiedene Ausgaben bzw. Jahrgänge. Universitäts-Bibliotheken Köln und Düsseldorf sowie Archiv des Landesfeuerwehrverbandes Nordrhein-Westfalen.
- /3/ Bekanntmachung in der *Dürener Volkszeitung* vom 21. Januar 1907
- /4/ Sonder-Ausgabe der *Dürener Zeitung* vom 5. Dezember 1918
- /5/ Bekanntmachung in der *Dürener Volkszeitung* vom 22. Januar 1909
- /6/ Bekanntmachung in der *Dürener Volkszeitung* vom 6. Mai 1909
- /7/ Bekanntmachung in der *Dürener Volkszeitung* vom 9. August 1910
- /8/ Bekanntmachung in der *Dürener Volkszeitung* vom 10. August 1911
- /9/ *Der Feuerwehrmann* Nr. 14 vom 5. April 1912

Orden auf Briefmarken

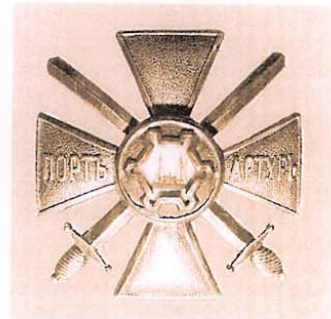


Zum 100. Jahrestag der heldenhaften Verteidigung von Port Arthur im Russisch-japanischen Krieg 1904-1905 gab die russische Postverwaltung einen Briefmarkenblock heraus, der Schlachtenszenen sowie das 1914 gestiftete *Port-Arthur-Kreuz* zeigt. Bemer-

kenswert ist bei diesen Kreuzen, dass der innerhalb der *Sternschanze* auf weißes Email gemalte schwarze Panzerkreuzer bei den einzelnen Exemplaren ganz unterschiedlich dargestellt ist.



Port-Arthur-Kreuz (vgl. „BDOS-Jahrbuch 2001“, S. 60, Abb. 23).



Port-Arthur-Kreuz aus dem Werk „The Orders, Medals and History of Imperial Russia“ von Prince Dimitri Romanov.

Es ist nicht zu glauben, wie schlau und erfinderisch die Menschen sind, um Entscheidungen aus dem Wege zu gehen.

Søren Kierkegaard, dän. Philosoph und theologischer Schriftsteller (1813-1855)

Literaturhinweise:**Nimmergut, Jörg & Gert Efler**

Deutsche Feuerwehr – Ehrenzeichen 1802 – jetzt
Deutsches Ordensmuseum Lüdenscheid

Efler, Gert

Deutsche Feuerwehrauszeichnungen
Eigenverlag ISBN 3-92621-17-6

Schwark, Reiner

Orden und Ehrenzeichen des Fürstentums Lippe
Detmold 1778 – 1933
Schriften des Lippischen Landesmuseums,
Band VI

Klenau, Arnhard & Peter Sauerwald

Die Orden und Ehrenzeichen des Königreiches
Preußen
ISBN 3-932543-46-7
Verlag Michael Autengruber, Konstanz

Nimmergut, Jörg

Deutschland – Katalog, Orden – und Ehrenzei-
chen von 1800 bis 1945

Niemann, Detlev

Bewertungskatalog Orden und Ehrenzeichen
Deutschland 1871 – 1945
Eigenverlag ISBN 3-934001-04-01

Klaedtke, Bernd

Die silberne Denkmünze des Feuerwehrverbandes
der Rheinprovinz
Bund Deutscher Ordenssammler, Jahrbuch 2005

Klaedtke, Bernd

Die Auszeichnungen des Branddirektor Dietzler
aus Düren
Bund Deutscher Ordenssammler
6. Jahrgang, Nummer 33, Oktober 2004, Seite
39-40

Raksch, Dietmar

Preußen Verleihungsurkunden und Besitzzeug-
nisse; Niemann Verlag, Hamburg
ISBN 3-934001-03-3

Sallach, Alexander von

Die Orden und Ehrenzeichen unserer Republik

Verlag Michael Autengruber
ISBN 3-937064-04-4

Nächstes Thema - "Spritzenfabrikant Joseph Beduwe"

Nächstes Thema unseres Rundbriefes werden wir dem Spritzenfabrikanten Joseph Beduwe und seinen Nachfahren widmen. Viele Feuerwehren in unserer Region haben auch Gerätschaften der Fa. Beduwe aus Aachen zurückgegriffen. Teilweise gibt es diese Gerätschaften noch. Wir wollen an diese Firma und deren Werdegang erinnern.

Der nächste Rundbrief wird Ende September 2006 erscheinen.

Mitarbeit

Jeder, der etwas Interessantes zu berichten hat, kann es per Mail an Rundbrief@FW-Chronik.de senden.

Wir werden es prüfen und gegebenenfalls veröffentlichen. So könnte unser Rundbrief erheblich bunter werden.

Verteilung des Rundbriefes

Jeder der Interesse hat, kann diesen Rundbrief per Mail als PDF-Datei zugesandt bekommen. Darum macht bitte diesen Rundbrief bekannt. Druckt ihn aus und hängt ihn in Eurem Gerätehaus oder Feuerwache aus. Zum Bestellen genügt eine Mail an

Rundbrief@FW-Chronik.de
mit dem Betreff: Newsletter bestellen. Zum Abbestellen einfach in den Betreff: Newsletter abbestellen.

NEUERSCHEINUNG

In nunmehr bereits dritter völlig überarbeiteter und wesentlich erweiterter Auflage ist im Phaleristischen Verlag Michael Autengruber in Konstanz das Buch

Die Orden und Ehrenzeichen unserer Republik

von Alexander v. Sallach

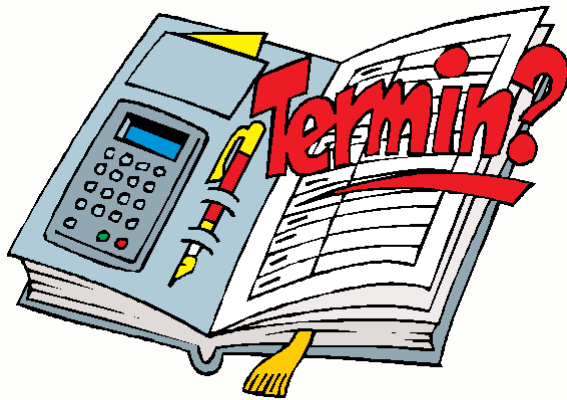
mit einem Vorwort von Franz Wessendorf von der Ordenskanzlei im Bundespräsidialamt in Berlin erschienen.

Gegenüber der letzten Auflage wurden nunmehr auch die zahlreichen Auszeichnungen, Ehren- und Abzeichen der Landesverbände vom Roten Kreuz, alle Einsatzmedaillen und Ehrenzeichen

der Bundeswehr, die Ehren- und Leistungsabzeichen der Feuerwehren, einschließlich der Landesverbände sowie u.a. des Technischen Hilfswerkes, der Deutschen Lebens-Rettungsgesellschaft, und der Reiterlichen Vereinigung aufgenommen. Daneben wurden auch zahlreiche nicht tragbare Medaillen und Plaketten, die von Bundes- und Landesministerien als Auszeichnungen vergeben werden, ergänzt, so dass die Gesamtzahl der aufgeführten Nummern bei jetzt über 850 (gegenüber bisher 520) liegt. Aufgrund dieser erheblichen Erweiterung musste jetzt auf das in der letzten Auflage enthaltene Anhang-Kapitel "Ritterorden" verzichtet werden.

604 Seiten mit insgesamt 1234 Farbfotos, gebunden, mit Schutzumschlag. Zusammen mit separater Bewertungsliste. ISBN 3-937064-04-4

Ladenpreis: 74,00 Euro (siehe unseren Kommentar dazu auf Seite 24).



23.09.2006 von 12:00 - 18:00 Uhr
 Berufsfeuerwehr Dortmund - Feuerwache 8
 Tag der offenen Tür, Dortmund-Eichlinghofen
 Die Feuerwache 8 der Berufsfeuerwehr Dortmund veranstaltet am 23.09.2006 in der Zeit von

12:00-18:00 einen Tag der offenen Tür.

Programm:

Einsatzübungen im Bereich Brandschutz und technischer Hilfeleistung

Fahrzeugschau (u.a. Teleskopmast und Fahrzeuge der Spezialeinheit ABC-Gefahrenabwehr)

Kinderattraktionen (u.a. Kisten klettern, Kinderschminken, Hüpfburg etc.)

und weitere Überraschungen für Groß und Klein.....

Natürlich wird auch leckeres vom Grill (u.a. Grillschinken vom Holzkohlegrill), an der Kuchentheke und am Getränkestand angeboten.

Anfahrtsbeschreibung:

Die Feuerwache 8 liegt direkt an der A 45 Ausfahrt Eichlinghofen.

Sie fahren an der Abfahrt rechts und nach ca. 200 m auf der linken Seite sehen Sie die Feuerwache.

Aufgrund der schlechten Parksituation, möchten wir Sie bitten, den Hinweisschildern zum Parkplatz der Universität Dortmund an der Otto-Hahn Straße, zu folgen.

Von dort aus ist ein Shuttle Service zur Feuerwache 8 eingerichtet.

Zum Gelingen dieses Rundbriefes, haben folgende Personen beigetragen:

Bernd Klaedtke
 und
 Michael Thissen

Impressum:

Herausgeber:

Bernd Klaedtke
Vanikumer Str. 44, 41569 Rommerskirchen
BKlaedtke@aol.com

und

Michael Thissen
Goldregenstr. 43, 41516 Grevenbroich
M.Thissen@FW-Chronik.de